Vc
3153

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-25516-p0001-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-25516-p0002-5

Q. H. 28, 23.

Vc 3153

Zwo Christliche
Klag: Trawr: vnd Bußpredigten/

Vber den Tödtlichen

Abgang des weyland Durchlauchtigsten/
Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn
CHRISTIANI
Diß Namens des Andern/ Hertzogen zu Sachsen/
Gülich/ Cleve vnd Bergen/ des heiligen Römischen Reichs Ertz-
marschalln vnd Churfürsten / Landgraffen in Düringen/
Marggraffen zu Meissen / Burggraffen zu Magde-
burg / Graffen zu der Marck vnd Ravenß-
burg/ Herrn zu Ravenstein/ ꝛc. hoch-
löblichster gedechtnüß.

Als Seine Churf. Gn. den *23. Junij*, auff den Abend nach Zehen Vhr / im HERRN Christo seliglich entschlaffen/ Vnd derowegen ein allgemeines Land-Trawren angeordnet worden.

Gehalten zu Freybergk in der Thumb Kirchen/
den 7. vnnd 9. *Julij*.

Durch
HELVICUM GARTHIUM,
der heiligen Schrifft *Doctorn*, *Pastorn* vnnd
Superintendenten daselbst.

Gedruckt zu Freybergk / in Vorlegung Melchior Hoffmans.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Dem Durchlauch-

tigsten Hochgebornen Fürsten

vnd Herrn/ Herrn

IOHANNI GEORGIO,

Hertzogen zu Sachsen/ Gülich/ Cleven vnd Ber-

gen/ des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschallen vnd Chur-fürsten/ Landgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen/ Burggraffen zu Magdeburg/ Graffen zu der Marck vnd Ravenßburg/ Herrn zu Ravenstein/ etc. seinem gnedigsten Churfürsten vnd Herrn:

Vnd S. Churf. Gn. Herrn Bruder/

Dem Durchlauchtigen Hochgebornen

Fürsten vnd Herrn/ Herrn

AUGUSTO,

Hertzogen zu Sachsen/ Gülich/ Cleven vnd Ber-

gen/ Landgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen/ Graffen zu der Marck vnd Ravenßburg/ Herrn zu Ravenstein/ ꝛc. Seinem auch gnedigen Fürsten vnd Herrn:

Offeriret diese beyde Predigten
In aller Unterthenigkeit/

Helvicus Garthius D.

Zwo Christliche

Klag: Trawer: vnd Bußpredigten/

Vber den tödtlichen Abgang Hertzogs

CHRISTIANI II.

Churfürsten zu Sachssen/ ꝛc. hochlöblichster gedechtnuß.

TEXTUS.

Proverb. XXVIII.

VMb des Landes Sünde willen werden viel Enderunge der Fürstenthümbe: Aber vmb der Leute willen/ die verstendig vnd vernünfftig sind/ bleiben sie lange.

Die Erste Predigt

Gehalten den *7. Julij*, war der 7. Sontag nach Trinitatis, als die Churf. Leich vmb Eylff Vhr zu Mittage/ altem gebrauch nach/ beleutet/ vnd ein allgemeines Landtrawren publiciret worden.

EXORDIUM.

A dicto Davidis. 2. Sam. 3.

GEliebten vnd andechtigen im HERRN Christo/ Da Abner der dapffere Held vnd Krieges-Fürst König Sauls/ von Joab dem Feldhauptman König Davids/ mitten vnter dem Thor zu Hebron/ vnter

vnter dem schein der Freundschafft/ meuchlings erstochen ward/ gieng König David/ seine Vnschuld darmit an den Tag zugeben/ selbsten der Leich vnd dem Sargk nach/ beklaget jhn für allem Volck vnd sprach: Wisset jhr nicht/ daß auff diesen Tag ein Fürst vnd ein Grosser gefallen ist in Jsrael/ *2. Sam. 3.*

Mit diesen Worten können vnd mögen wir jetziger Zeit auch in diesen Landen/ aus betrübtem Gemüth vnd Hertzen/ einander zusprechen vnd sagen: Wisset jhr nicht/ daß auch ein Fürst vnd ein Grosser gefallen ist in Jsrael?

Application dieses Spruches.

Denn wem ist doch/ leider Gott erbarmes/ nicht bewust/ welcher massen der weyland Durchlauchtigste/ Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr *CHRISTIAN* diß Namens der Ander/ Hertzog zu Sachsen/ Gülich/ Cleven vnd Bergen/ des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalch vnd Churfürst/ Landgraffe in Düringen/ Marggraffe zu Meissen/ vnd Burggraffe zu Magdeburg/ Graffe zu der Marck vnd Ravenßburg/ Herr zu Ravenstein/ etc. hochlöblichster gedechtnüß/ vnser gnedigster lieber Chur vnd Landesfürst/ heute vierzehen Tage/ den 23. Junij Abends zwischen 10. vnd 11. Vhr/ durch einen geschwinden vnd vnversehenen Todesfall von dieser Welt abgefordert worden.

Vrsach ist der tödtliche Abgang Churfürsten Christiani II. Christmilder gedechtnüß.

Nun ist ja Seine selige Churf. Gn. nicht ein schlechter vnd gemeiner Fürst gewest/ Sondern ein sehr hoher/ grosser vnd vornehmer Potentat/ in vnserm Vaterland deutscher Nation/ auff welchen nicht allein alle andere Chur vnnd Fürsten des gantzen Römischen Reichs/ sondern auch die Römische Käyserliche Majestet selbsten/ vnd andere auslendische Potentaten/ ein Auge gehabt. Ja er ist recht ein Fürst gewest/ vnd ein Grosser in Jsrael/ welcher für allen andern Chur vnd Fürsten/ das Haus Jsrael/ vnd den heiligen Berg Zion/ Das ist/ die Kirche vnsers lieben

Was Seine Churf. Gn. für ein Fürst gewest/ beydes im Römischen Reich vnd inn der Kirchen Gottes.

Die Erste Predigt.

HERREN Jesu Christi/ mit sonderlichen Trewen gemeynet/ die reine Religion/ vnd die seligmachende Lehr deß heiligen Evangelij/ wie sie in den Schrifften der heiligen Propheten vnd Aposteln/ vnd in den dreyen Heupt-*Symbolis*, So dann auch in der Augspurgischen *Confeßion*, vnd deroselbigen *Apologia*, *Anno* 30. der mindern Zahl/ Keyser CAROLO dem Fünfften vbergeben/ den Schmalcaldischen Artickeln/ beyden Catechismis Lutheri/ vnd dem Christlichen *Concordien* Buch verfasset vnd begrieffen/ vnd von jhren hochlöblichen Vorfahren/ den Chur vnd Fürsten zu Sachsen/ Gottseliges Andenckens/ mit gefahr Leibs vnd Lebens/ vnd mechtigen grossen Vnkosten erhalten vnd fortgepflantzet worden/ mit rechtschaffenem Christlichem Ernst vnd Eyffer geschützet/ vnd als eine starcke Seule aller Evangelischen vnd Lutherischen Kirchen/ in diesen vnd andern Landen/ beydes wider Papisten vnd Calvinisten/ sich erzeiget hat.

Dieser ist vns ehe man sichs versehen/ vom Berge Zion/ von vnsern Heupten allzu zeitlich hinweg genom̃en/ vnd in das Himlische Jerusalem versetzet worden/ da wir allererst vnsers Hertzens Frewde vnd Trost daran zuhaben/ vnd vnter seinem Schatten eine lange Zeit still vnd ruhig zu leben/ vermeyneten. Darumb wir wol mit den gefangenen Jüden in Klag Liedern Jeremiæ am 4. vnd 5. Cap. sagen vnd klagen mögen: Der Gesalbte des HERRN/ der vnser Trost war/ ist dahin/ dessen wir vns trösteten/ wir wolten vnter seinem Schatten leben vnter den Heyden: Vnsers Hertzens Frewde hat ein Ende/ vnser Reygen ist inn Weheklagen verkehret/ denn die Krohn vnsers Heupts ist abgefallen.

Thren. 4. 5.

Gleich wie aber nicht allein König David/ sondern auch mit jhm gantz Israel/ den Todt Abners hertzlich vnd schmertzlich beklaget/

klaget/ betrawret vnd beweinet haben: Also klaget vnd trawret billich mit betrübtem Hertzen vnnd weinenden Augen/ vnsern frommen vnd seligen Churfürsten/ nicht allein vnser hinderlassene gnedigste vnd gnedige Herrschafft/ vnd das gantze hochlöbliche Chur vnd Fürstliche Hauß Sachsen/ Sondern auch wir als seine betrübte vnd verlassene Vnterthanen/ Vnd in Summa das gantze Land.

Dieſen klägliehen Fall ſoll billich das gantze Land beklagen vnd betrawren.

Denn was ist doch Abner der Sohn Ner gewest/ gegen diesem vnserm seligen Chur vnd Landesfürsten? Welcher das Regiement selbsten in Henden gehabt/ vnd vnser König David vnd liebe Josias gewesen ist? Abner war ein fürnehmer thewrer Man/ der König David vnd dem gantzen Königreich Israel viel frommen vnd nützen können/ wenn er wer bey dem Leben blieben. Gleichwol aber ist darumb das Liecht in Israel nicht verloschen/ noch der König selbsten vmbkommen/ da er mit todt abgangen ist. Wir aber haben *Patrem Patriæ*, vnsern getrewen lieben Landes-Vater verlohren/ von welchen wir mit allem fug vnd recht sagen können/ das er *lucerna Israëlis*, das Liecht in Israel gewesen sey. Ach diß edle Liecht ist allzu frühe vnd zeitlich vnter vns verloschen/ da wir noch lange seines Glantz vnd Scheines zugenieſſen verhoffeten.

Motiven vnd Vrsachen/ warumb solches geschehen solle.

1.

A minori ad majus, Weyl S. Churf. G. vielmehr gewesen als Abner in Israel/ Vnnd wir an Ihm verlohren Patrem Patriæ & lucernam Israëlis.

2. Sam. 21.

So nun die Kinder vnd das Gesind im Hause vber den tödtlichen Abgang eines Haußvaters/ hertzlich betrübet vnd bekümmert sind/ wenn etwa derselbe plötzlich vnd vnversehens dahin stirbet: Wie viel mehr sollen wir vber den vnzeitigen vnd vnverhofften Todesfall/ vnsers gnedigsten Chur vnd Landesfürsten/ als S. Churf. Gn. Landkinder/ Diener vnnd Vnterthanen trawren/ vnd von Hertzen betrübet vnd bekümmert seyn?

2.

A Simili: Weyl Kinder vnnd Gesind im Hauſe den Todt des Haußvaters klaglich beweinen.

Wenn

3. Ab exemplo pari: Weyl Elisæus a's ein Knecht den Verlust seines Herrn Eliæ mit seufftzen beklaget. 2. Reg 2.

Wenn ein Knecht seinen lieben Herrn verleuret / so thut er klåglich vmb jhn / vnd weiß nicht / wie er den Verlust desselben höchlich genug beklagen soll. Da Elias der Prophet von seinem Diener Elisa genommen / vnd mit fewrigen Rossen vnd Wagen gen Himmel geführet ward / da rieff jhm Elisa nach vnd sprach: Mein Vater, mein Vater / Wagen Jsrael vnd sein Reuter / *2. Reg. 2.* Vielmehr haben wir Vrsach den grossen Verlust vnd Schaden / den wir an vnserm frommen vnd getrewen Landes-Vater / vber all vnser verhoffen vnd versehen erlidten / mit jnniglichen Hertzenseufftzen zubeklagen / Vnd wie Elisa seinem Herrn dem Elia / Elisa aber der König Joram in Jsrael / mit klåglicher Stimme vnd heissen Zehren vnd Threnen jhm nachzuschreyen: *Pater mi, Pater mi, Currus & auriga Israëlis,* Mein Vater / mein Vater / Wagen Jsrael vnnd sein Reuter / *2. Reg. 13.*

2. Reg. 13.

4. Ab officio subditorum, weyl wir als Vnterthanē / solches schuldig.

Vnnd das erfordert auch die natürliche vnnd schüldige Pflicht / Lieb vnd Trew / welche fromme getrewe Vnterthanen / gegen jhrer Herrschafft haben vnd tragen sollen.

5. A gratitudine debita, Von wegen der schuldigen danckbarkeit. 1. Reg. 4. Mich. 4.

Es erforderts vnsere schuldige Danckbarkeit / damit wir S. seligen Churf. Gn. für jhren gnedigen vnd Väterlichen Schutz vnd Schirm / vnd alle andere diese Zehen Jahr vber erzeigte Gut vnd Wolthaten verpflichtet sind / sonderlich / dieweyl wir vnter derselbigen Regiment / das reine Wort Gottes gehabt / vnd in guter Ruhe vnd Frieden vnter vnserm Weinstock vnnd Feigenbawm / Wie die Schrifft redet / gesessen haben.

6. A charitate & compassione Christiana: Weyl wir mit vnserer

Es erfordert auch die Christliche Lieb vnd Trew gegen S. Churf. Gn. hinderlassenen betrübten Wittiben / die Fraw Mutter / die jetzige gnedigste Herrschafft / vnd alle deroselben Angewandten vnd Gefreundte / welche alle miteinander durch diesen vnverse-

vnversehenen Fall / in das allerhöchste vnd gröste Betrübnüß gesetzet worden. Mit denen sollen wir billich ein rechtes / Christliches vnd Hertzliches Mitleiden haben vnd tragen / vnd zugleich mit jhnen von Hertzen betrübt vnd trawrig seyn / Nach der Vermahnung Syrachs am 7. Seyd trawrig mit den Trawrigen. Vnd S. Pauli / *Rom.* 12. Weinet mit den Weinenden.

Ja es erforderts auch vnser eygen Noth vnd Elend / wie auch die grosse Gefahr vnd Beschwerung / welche vns auff diesen klegtlichen Fall / durch Gottes verhengnüß / leichtlich betreffen möchte. Dann solche geschwinde *mutationes* vnd Verenderung der Herrschafften / pflegen selten was gutes mit sich zubringen / Wie nicht allein die Exempel heiliger Schrifft / sondern auch alle andere Historien / beneben der täglichen erfahrung bezeugen. Daher jener *historicus* saget: *Usitatum est ab interitu Summorum principum magnas fieri rerum conversiones:* Es ist gar gemein / daß auff den Todt grosser Herrn vnd Fürsten / grosse Verenderungen zu folgen pflegen.

gnedigsten Herrschafft in jhrem Betrübnüß ein Christlich Mitleiden haben sollen. Rom. 12.

7. A propria nostra necessitate & miseria, itemq; à periculoso: Weyl daß Elend vns selbst betrifft / vnnd noch grösser Vnglück zu fürchten. Cominæus in præf.

Vnd vber diß alles stehet da der ausgedruckte Befehlich im Buch Syrach am 38. Cap. Mein Kind wenn einer stirbet / so beweine jhn vnd klage jhn / als sey dir groß Leid geschehen / du solt bitterlich weinen / vnd hertzlich betrübet seyn / vnd Leide tragen / nach dem er gewest ist / Das ist / nach seinem Stand / Beruff vnd Ampt / vnd nach dem er sich vmb Gott vnd die Welt verdienet hat.

8. A mandato, Von wegen des Befehlichs / Syr. 38.

So haben wir auch für vns die Exempel der Kinder Israel vnd des Jüdischen Volcks / denen gar rühmlich in der Schrifft nachgesagt wird / daß sie jhre fromme vnd Gottselige Herrschafft vnd Obrigkeit / König vnd Fürsten / nach jhrem Tode beklaget vnd betrawret haben.

9. Ab exemplis: Weyl in vnd ausser dem Volck Gottes es also gehalten worden.

Mosis. Deut. 34.

Mosen beweinte vnd betrawerte das Volck Dreyssig Tage nacheinander/ *Deut. 34.*

Saul vnnd Jonathans. 2. Sam. 1.

Den König Saul vnd seinen Sohn Jonathan/klaget David mit einer sonderlichen Klage / vnd befahl man solte die Kinder Israel den Bogen lehren / In welchem er vnter andern sagt vnd spricht: Jhr Töchter Jsrael weinet vber Saul/der euch kleidet mit Rosinfarbe seuberlich/ vnd schmücket euch mit gülden Kleinoten an ewren Kleidern/ *2. Sam. 1.*

Josiæ. 2. Chro. 35.

Josiam/ den frommen Regenten vnd König in Juda / derselbe im Streit wider Pharao Necho/ den König in Egypten vmbkam / beweinet gantz Juda vnd Jerusalem / sonderlich aber klaget jhn Jeremias der Prophet / vnd alle Sänger vnd Sängerin redeten jhre Klaglieder vber jhm / vnd machten eine gewonheit daraus in Jsrael/ *2. Chronic. 35.*

Judæ Maccabæi. 1. Maccab. 9.

Als der streitbare Held Judas Maccabeus / in der Schlacht vmbkam/ da trawret das gantze Volck vmb jhn eine lange Zeit/ vnd klagten jhn sehr vnd sprachen: Ach daß der Held vmbkommen ist/der Jsrael geschützet vnd errettet hat/ *1. Maccab. 9.*

Jonathis. 1. Mac. 12. 13.

Also da sein Bruder Jonathas von Tryphon mit list gefangen/vnd endlich wider Zusage getödtet ward / trawret gantz Jsrael kleglich vmb jhn eine lange Zeit/ *1. Maccab. 12. 13.*

Titi Vespasiani apud Eutrop. lib. 7.

In Heydnischen Historien lesen wir/ vom Keyser *Tito Vespasiano*, welcher seiner grossen Freundligkeit vnd Leutseligkeit halben/ *amor & delitiæ generis humani* genennet worden/ daß zu Rom/als sein tödtlicher Abgang daselbsten kund vnd rüchtbar gemacht worden/ ein solch Trawren vnd klagen entstanden sey/ *ut universi tanquam in domestica orbitate mærerent*, nicht anders/als wenn einem jeden in seinem eygenen Hauß jemand gestorben wäre.

Also haben die Christen in der ersten Kirchen zum höchsten beklaget vnd betrawret/die from̃en Christlichen Keyser/*Constantinum Magnum*, *Valentinianum*, *Theodosium*, *Martianum* vnd andere Christliche/Gottselige Regenten/ Wie die *Orationes funebres*, so beym *Ambrosio*, *Nazianzeno*, vnd andern Vätern zu finden sind/ reichlich vnd vberflüssig ausweisen vnd bezeugen.

Der from̃en Keyser in der ersten Kirchen.

Vnd dahero ist noch auff den heutigen Tag/in löblichem gebrauch vnd vbung/ daß bey vnd nach absterben grosser Herren vnd Fürsten/ eine allgemeine Landklage vnd Trawren angestellet/vnd beneben dem Orgelschlagen in der Kirchen/alle Frewden vnd Seytenspiel auff Hochzeiten vñ Kindteufften/ vnd was sonsten mehr zur Weltlicher Frewde vnd Wollust/ vnd zu vbrigem Pracht vnd Hoffart dienet/ gentzlich abgeschafft vnd verboten wird.

1°. A consuetudine recepta: Weyl auff den heutigen Tag es also gebreuchlich.

Jemassen denn zu solchem Ende/ auff besondern hierüber ergangenen Befehlich/die Verordnung geschehen/ daß eben auff diesen gegenwertigen Sontag/ welcher ist der Siebende instehendes Monats Julij/ von Eylff Vhr biß vmb Zwölffe zu Mittage/mit allen Glocken zusammen geschlagen/ vnd mit dreyen vnterschiedlichen Pulsen die Churf. Leich/ jedermänniglich zum hertzlichen Betrübnüß vnd Mitleiden zubewegen/ alten herkommen nach/ beleutet werden soll.

Sonderlich Befehlich vñ Verordnung ein allgemein Landtrawren zu publiciren.

Dieweyl es aber mit dem eusserlichen Klagen vnd Trawren/ Leid vnd betrübnüß/nicht ausgerichtet ist/ jhrer viel auch sonder allen zweiffel/ zuvoraus vnter den gemeinen Hauffen/ gefunden werden/welche diesen schweren vnd betrübten Fall/ jhnen entweder gar wenig zu Gemüthe ziehen/ oder doch nicht recht vnd genugsam bey sich selbsten behertzigen/ so wil die hohe vnd vnvermeidliche Notdurfft erfordern/ daß wir aus Gottes Wort vns

Was bey solchem allgemeinen Landtrawren zu thun vnd zu bedencken.

darneben erjnnern vnd betrachten / was von solchen Fällen vnd verenderungen der Herrschafften zuhalten sey / wie wir dieselbe ansehen sollen/woher sie kommen / vnd wie wir künfftiger Zeit/so viel möglich/denselben vorbawen sollen.

Vrsach vnnd Anlaß zu diesen Predigten/vnd zur erklerūg des Spruchs/ Proverb. 28.

Habe demnach aus sonderlichem vnd erheblichem bedencken/ an stadt des gewöhnlichen Sontags Evangelij / E. Christlichen Liebe von dieser Cantzel/ wie auch in den andern Kirchen/vorhalten lassen/den Spruch des weisen Königs Salomons / in seinen Sprüchen am 28. Cap: **Vmb des Landes Sünde willen werden viel Enderunge der Fürstenthumbe: Aber vmb der Leute willen / die verstendig vnd vernünfftig sind/ bleiben sie lange.** Denn in demselben gibt er vns solcher Fälle halben / fürnemlich Zwey Stück zubetrachten an die Hand.

Abtheilung des Spruchs inn Zwey Stücke.

I. **Das Erste ist** / *De causis mutationum in Imperiis per obitum principum:* Von den Vrsachen der geschwinden vnd plötzlichen verenderungen der Herrschafften / vnd woher es komme / daß grosse Herren vnd Fürsten/ offtmals vor der Zeit dahin sterben / vnd von jhren Landen vnd Leuten vnversehens hinweg genommen werden.

II. **Das Andere ist** / *De necessarijs & legitimis earundem remedijs:* Von den nothwendigen vnnd gebührlichen Mitteln / dardurch solche schwere Fäll vnd Verenderungen können verhütet werden / Oder wie man sich allenthalben erzeigen vnd verhalten solle / damit solche Verenderungen vñ Todesfäll nicht so offt vñ viel geschehen / Sondern das Regiment lange bestand haben/

haben/ vnd Herrn vnd Fürsten/ zu Nutz vnd Wolfahrt jhrer lieben Vnterthanen/ lange beym Leben erhalten werden mögen.

Diese beyde Stück wollen wir in der furcht Gottes / zu sonderlicher Lehr vnd Erjnnerung/ Warnung vnd besserung/ jetziger Zeit gelegenheit nach/ handeln vnd erkleren. Vnd zu diesem mal/ damit es nicht zu lang werde/ alleine bey dem Ersten bleiben/ Das Ander aber inn die nechst kommende Dienstags Predigt sparen vnd behalten. GOtt wolle mit seiner Gnad vnd dem heiligen Geist bey vns seyn / vmb seines lieben Sohnes Jesu Christi willen/ Amen.

Propositio.

Erklerung des Ersten Stücks.

Betreffend nun/ jhr meine Geliebten vnd andechtigen im HERRN / das fürgenommene Stück/ So finden sich in der Welt gar seltzame vnd mancherley *Judicia* vnd Vrtheil von tödtlichem Abgang grosser Herrn vnd Fürsten / sonderlich wenn sie etwa zu frühe vnd vnzeitig/ in der besten blühet jhres Alters/ dahin sterben / ehe sie kaum des Regiments ein wenig gewohnet sind.

Mancherley Judicia vnd Vrtheil von tödtlichem abgang grosser Herren vnd Fürsten.

Der gröste Hauff siehet diese Fälle anders nicht an / denn etwa anderer gemeiner Leut tödtlichen Abgang / Sintemal Herren vnd Fürsten/ Keyser vnd Könige / so wol sterbliche Menschen sind/ als alle andere Leut. Darumb meynen sie/ sey es kein Wunder / wenn sie schon so wol als andere schlechte vnd gemeine Leute dahin sterben.

I. Etliche meynen / es sey nichts sonderlichs damit/ weyl Herrn vnd Fürsten/ so wol als andere Menschen/ sterblich sind.

Nun ist es nicht ohn: kein Keyser/ kein König vnd Fürste/ hat einen andern Anfang seiner Geburt denn andere Leute / darumb ha-

Von der Herren vnd Fürsten Sterbligkeit.

umb haben sie auch gleichen Ausgang / *Sap. 7.* Vnd im Tode fragt man nicht / wer Herr oder Knecht / König oder Keyser / Bischoff oder Bader sey / Sondern sie sind alle gleich / da ist beyde Klein vnd Groß / Knecht vnd der von seinem Herrn freygelassen ist / Da sind die Könige vnd Rathherren auff Erden / die das Wüste bawen / vnd die Fürsten die Gold haben / vnd jhre Heuser voll Silbers sind / Wie im Buch Job am 3. Cap. geschrieben stehet.

Job. 3.

Ist einer schon Heut ein König / Morgen ist er es nicht mehr: Denn es heist / Heut König Morgen todt / *Syr: 10.* Vnd es ist ein elend jämmerlich ding / vmb aller Menschen Leben / von Mutterleibe an biß sie in die Erden hinein begraben werden / die vnser aller Mutter ist / Da ist jmmer Sorg / Furcht / Hoffnung vnd zu letzt der Todt / so wol bey dem / der in hohen Ehren sitzet / als bey dem Geringsten auff Erden / so wol bey dem der Seyden vnd Kron tregt / als der einen groben Kittel an hat / *Syr. 40.* *Mors Sceptra ligonibus æquat: Item, Mors servat legem, tollit cum paupere regem: Item, Pallida mors æquo pulsat pede pauperum tabernas Regumq; turres*, sagen die Poeten: Der Todt siehet kein Kron noch Scepter / kein Gewalt noch Reichthumb an / Sondern gehet gleich hindurch / vnd nimpt so gerade einen König vnd Fürsten weg / der Kron vnnd Scepter tregt / als einen schlechten armen Hirten vnd Bawersman / der einen Schäffers Stecken in der Hand / oder eine Hacken vber der Achseln tregt.

Syrac. 10.

Syrac. 40.

Horat. lib. 1, od. 5.

Was Herren vnd Fürsten vnd andere / bey jhrer Sterbligkeit sich erjnnern sollen. Psal. 146.

Darumb Herrn vnd Fürsten / auch bey jhrer höchsten vnd grösten Gewalt demütig seyn sollen / vnd auff jhre Macht vnd Hülff / Gnade vnd Gunst / sich niemand verlassen. Denn sie sind auch sterbliche Menschen / mit denen es gar bald geschehen ist / Wie König David im 146. Psalmen sagt: Verlasset euch nicht

auff

auff Fürsten / sie sind Menschen / die können ja nicht helffen / Denn des Menschen Geist muß wider davon / vnd er muß wider zu Erden werden / als denn sind verlohren alle seine Anschläge.

Vorzug der Herren vnnd Fürsten für andern Leuten. Sap. 6.

Gleich wie aber GOtt der HERR / Keyser / Könige vnd Fürsten / für andern schlechten vnd gemeinen Leuten herfür gezogen / sie zu seines Reichs Amptleuten gesetzt vnd geordnet / *Sap. 6.* Vnd die Gewalt vnd Macht jhnen gegeben / daß sie vber Land vnd Leut herrschen vnd gebieten / vnd Gericht vnd Gerechtigkeit auff Erden handhaben sollen: Also ist kein zweiffel / daß es auch / seiner Göttlichen providentz vnnd Regierung nach / mit jhrem Todt vnd Absterben etwas sonderliches sey / welches bey anderer schlechter vnd gemeiner Leut Todt vnd Absterben nicht zu finden ist.

Wie vñ warumb es mit jhrem Todt vnd Absterben was sonderlichs.

Denn durch jhren Todt vnd Absterben / werden König vnd Fürsten nicht allein aus diesem Leben / wie andere Leute / hinweggenommen / Sondern auch von jhrem Königlichem Stuhl vnd Fürstlichen Regiement gesetzet / die Kron wird jhnen vom Häupt / vnd der Scepter vnd der Regimentsstab aus den Händen geschlagen / daß sie dahin fallen / vnd Land vnd Leuten nichts mehr nütze seyn können.

II.

Andere halten Herrn vñ Fürsten seyn an jhrem Todt selbsten schuldig.

Darumb gebens viel den Herren vnd Fürsten selbsten schuld / daß sie offt so geschwind vnd plötzlich dahin gehen. Denn sie vbernehmen sich offt jhrer Gewalt vnd Herrschafft / fangen an Gottes Wort vnd die reine Lehr des heiligen Evangelij / zusampt deroselben trewen Lehrern vnd Predigern zu verfolgen / oder arme Leute zu drücken vnd zu beschweren / daß sie darüber von Gott gestürtzet vnd plötzlich vnd vnvorsehens getödtet werden: Oder sie thun jhnen mit vbrigem fressen vnd sauffen / mit jehem schnellen Zorn / mit Hurerey vnd Vnzucht / selbsten an jhrer Gesundheit

heit vnd an jhrem eygenen Leibe schaden / daß sie desto eher dahin gehen vnd sterben müssen: Oder sie fangen aus lauter fürwitz/ Hoffart vnd Ehrgeitz/vnnötige Kriege an/ vnd kommen darüber jämmerlich vnd elendiglich vmb jhr Leib vnd Leben.

Was darvon zuhalten/vñ wie Herrn vnd Fürsten an jhrem Tode bißweylen Vrsach seyn.

Nun bezeuget wol die heilige Schrifft / beydes mit Sprüchen vnd Exempeln / daß Könige vnd Fürsten bißweylen selbsten Vrsach daran sind / daß sie vmb jhrer Sünde willen / entweder von wegen jhrer Abgötterey vnd Tyranney / oder anderer schand vnd Laster halben/ von GOtt gestrafft / vnd durch den zeitlichen Todt jhres Königlichen Stuls vnnd Fürstlichen Regiements bald entsetzet werden.

Sprüche.

Denn ich habe wol gesagt: jhr seyd Götter/vnd allzumal Kinder des Höhesten / spricht der HERR zu den Gottlosen Regenten/Aber jhr werdet sterben wie Menschen / vnd wie ein Tyrann zu grund gehen/ *Psal. 82.* Vnd Gott hat die hoffertigen Fürsten vom Stul herunter geworffen / vnd hat Demütige darauff gesetzet. Viel Tyrannen haben müssen herunter auff die Erden sitzen/ vnd ist dem die Kron auffgesetzet/ auff den man nicht gedacht hat. Viel grosse Herrn sind zu boden gangen / vnd gewaltige Könige sind andern in die Hende kommen/sagt Syrach am 10.

Psal. 82.

Syr. 10.

Exempel. Pharao.

Also muste Pharao mit alle seinem Heer / im rothen Meer ersauffen/da er den Kindern Jsrael nachjagte/vnd den HERRN nicht hören wolte/ *Exod. 14.*

Saul.

Saul fiel in sein eygen Schwerd/ darumb daß er die vnschüldigen Priester zu Nobe / mit den Schwerd getödtet / vnd dem frommen David nach Leib vnd Leben gestanden hatte/ *1. Reg. 22. 31.* König Sanherib zu Assyrien/ ward von seinen eygenen Söhnen erschlagen / darumb daß er dem Gott Jsraels für Jerusalem Hohn gesprochen vnd gelestert hatte/

1. Reg. 22 31.

Sanherib.

Esa. 37.

hatte/ *Esa. 37.* Nebucadnezar ward vmb seines stoltzes vnd hoffarts willen/von seinem Königreich verstossen/ vnd muste bey den Thieren auff dem Felde gehen / vnd Graß essen wie Ochsen/ auff daß er erkennet / daß der Höchst gewalt hat vber der Menschen Königreich/vnd gibt sie wem er wil/ *Dan. 4.* Belsazar sein Sohn ward in der Nacht getödtet/ vnd sein Königreich den Meden vnd Persen gegeben/ in welcher er sich mit seinen Weibern vnd Kebsweibern / Gewaltigen vnd Heuptleuten/aus den heiligen Gefessen des Tempels vollgesoffen / vnd den GOtt Israel geschendet vnd gelestert hatte/ *Dan. 5.*

Nebucadnezar.

Dan. 4.

Belsazar.

Dan. 5.

Herodem Agrippam schlug der Engel des HERRN/ als er im Königlichen Kleid auff dem Richtstuhl saß / vnd zu dem Volck redete/vnd jhme zuruffen ließ/ Das ist GOttes Stimm/ vnd nicht eines Menschen / darumb daß er nicht GOtt die Ehre gab/vnd ward von den Würmen auffgefressen/ *Actor. 12.* Vnd deren Exempel sind sehr viel/sonderlich in Römischen vnd Deutschen Historien.

Herodes.

Actor. 12.

Derowegen grosse Herren vnd Fürsten/vnd alle Regenten auff Erden/wol zu zusehen haben/daß sie es mit Gott vnd seinem Wort halten/ für Tyranney vnd Sicherheit / vnd allen andern Sünden vnd Schanden sich hüten / vnd nicht allein vnter den Vnterthanen Zucht vnd Ehr/ Gericht vnd Gerechtigkeit handhaben/Sondern auch jhnen selbst zum besten/sich aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit befleissigen. Denn Vngerechtigkeit verwüstet alte Land/ vnd böß Leben stürtzet die Stühle der Gewaltigen / saget das Buch der Weißheit am 6. Cap. Vnd bald hernach: *Potentes potenter tormenta patientur*, Den Geringen widerfehret Gnade / aber die Gewaltigen werden gewaltiglich

Warnung für grosse Herren vnd Fürsten.

Sap. 6.

waltiglich gestrafft werden. Vnd vber die Mechtigen wird ein starck Gericht gehalten werden.

Tödtlicher abgang grosser Herrn vnd Fürsten/ betrifft nicht jhre Person allein/ sondern auch die Vnterthanē.

Wie aber dem allem/ so trifft gleichwol der tödtliche Abgang grosser vnd vornehmer Herren vnd Fürsten / nicht eben jhre Person allein/ sondern auch jhre Vnterthanen/ vnd das gantze Land/ vber welches sie GOtt zu Regenten vnd Fürsten gesetzet vnd geordnet hat.

Warumb die Schuld des Todes/ Herrn vnd Fürsten nicht eben zuzumessen.

Derohalben dißfals nicht eben auff jhre Person allein vnd deroselben verhalten wil gesehen / viel weniger aber die Schuld vnd Vrsach jhres Todes / jhrem Gottlosen Leben zuzumessen seyn. Denn die Fälle sind offt gar seltzam vnd wunderbarlich/ daß sichs nicht so geschwind vrtheilen lest / Sintemal es mit solchen recht heist / wie König Salomon sagt: Es begegnet einem wie dem andern / dem Gerechten wie dem Gottlosen / dem guten vnd reinen/ wie dem vnreinen / Dem der opffert/ wie dem der nicht opffert / Wie es dem Guten gehet / so gehets auch dem Sünder / wie es dem Meineydigen gehet / so gehets auch dem der den Eydt fürchtet/ *Eccles. 9.*

Eccles. 9.

Das Vnglück trifft bißweylen auch die Frommen. Exempel: Josiæ.

So gebens auch die Exempel / daß bißweylen die Frommen vnd Gottseligen das Vnglück betrifft/ die es doch eben nicht/ wie andere Leut/ mit Gottlosem Leben vnd Wesen verdienet vnd verschuldet haben. König Josias / das fromme Hertz / ward im Streit geschossen/ vnd muste darüber seinen Geist auffgeben/ vnd hat gleichwol das Lob vnd Zeugnüß in der Schrifft / daß er sich von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen vnd von allen Kräfften/ zum HERRN bekehret habe/ *2. Reg. 23.* Darzu versprach jhm GOtt selbsten / daß er mit Frieden in sein Grab zu seinen Vätern solte versamlet werden / vnd mit seinen Augen nicht sehen alle das Vnglück / das er vber Jerusalem vnd das gantze

2. Reg. 23.

Land

Land bringen wolle/ *2. Chron. 34.* Keyser *Mauritius* ist von seinem eygenen Diener dem *Phoca* erwürget worden/ als er zuvor mit seinen Augen/ sein Gemahl vnd Kinder nacheinander jemmerlich sehen hinrichten. Darumb er auch stets zu Gott geseufftzet/ vnd aus den 119. Psalm gesprochen: *Justus es Domine & justa sunt Judicia tua,* HERR du bist gerecht/ vnd alle deine Gerichte sind gerecht.

2. Chro. 34. Mauritij Imp.

Pſal. 119.

Also findet man viel Exempel in Historien/ daß viel Frommer vnd Gottseliger König vnd Fürsten/ durch den Schlag gerühret/ gar geschwind vnd plötzlich dahin gangen sind/ Allermassen wie auch vnserm seligen Chur: vnd Landesfürsten begegnet vnd widerfahren ist. Darumb man nicht zu geschwind fahren/ vnd so viel grosser/ fürnehmer vnd heiliger Leut zur vngebühr richten vnd verdammen soll/ *Psal. 73. Luc. 6. Rom. 14. Judicia Domini abyssus multa,* sagt David *Psal. 36.* Die Gerichte des HERRN sind vnerforschlich/ *Rom. 11.* Treffen auch nicht die Gottlosen vnd Sünder allein/ Sondern auch die Frommen vnd Gerechten/ Wie S. Petrus schreibet: Es ist zeit daß anfahe das Gericht am Hause Gottes/ *1. Pet. 4.*

Mann sol nicht zu geschwinde richten vnd vrtheilen. Psal. 36.

1. Pet. 4.

Last vns aber dem hochweisen König Salomon zuhören/ der fellt viel ein ander Vrtheil darvon/ Inn dem er spricht: **Vmb des Landes Sünde willen werden viel Enderung der Fürstenthumb.** Im Hebreischen lautets also: *Propter prævaricationem terræ (seu populi) multi Principes ejus,* Vmb des Landes oder Volckes Sünde vnd Missethat willen/ kommen vnd folgen viel Fürsten auffeinander/ also daß das Regiment durch sie offt vnd viel verendert wird.

III. Was König Salomon von solchen Fällen vnnd Verenderungen vrtheile/ vnd wer nach seiner Meynung Schuld vnd Vrsach daran habe.

Damit gibt er einem gantzen Land/ vnd allen desselben Vnterthanen schuld/ daß sie mit jhren vielfaltigen Sünden/ solche

vnd dergleichen *mutationes Imperiorum*, vnnd Verenderung der Herrschafften vervrsachen / vnd den tödtlichen Abgang jhrer Herren vnd Fürsten / offtmals vor der Zeit befördern helffen. Summa / GOtt straffe sichtbarlich vnd Augenscheinlich also / wann er fromme vnd Gottselige Herrn vnd Fürsten / so bald lasse dahin sterben / vnd jnnerhalb wenig Jahren / jmmer einer auff den andern kommen / oder auch wol gar von Land vnd Leuten gebracht werden.

Beweiß / daß ein gantz Land vnnd desselben Vnterthanen / mit jhren Sünden die Verenderung der Herrschafften vervrsachen.

Vnd hiermit stimmen vberein / nicht allein gleiche Sprüche / sondern auch die Exempel heiliger Göttlicher Schrifft. Im Buch Job am 34. Cap. stehet: Vmb der Sünde willen der Leute / lest GOtt vber sie regieren einen Heuchler / das Volck zu drengen. *Esaiæ 3.* Siehe der HERR / HERR wird von Jerusalem wegnehmen allerley Vorrath / allen Vorrath des Brots / vnd allen Vorrath des Wassers / Starcke vnd Kriegesleute / Richter / Propheten / Warsager vnd Eltesten / Vnd wil jhnen Jünglinge zu Fürsten geben / vnd Kindische sollen vber sie herrschen. Vnd das Volck wird schinderey treiben / einer vber den andern / vnd ein jeglicher vber seinen Nehesten / vnd der Jünger wird stoltz seyn wider den Alten / vnd ein loser Man wider den Ehrlichen. Denn wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Hauß ergreiffen / du hast Kleider / sey vnser Fürst / hilff du diesem Vnfall. Er aber wird zu der zeit schweren vnd sagen: Jch bin kein Artzt / es ist weder Brot noch Kleid in meinem Hause / setzet mich nicht zum Fürsten im Volck / Denn Jerusalem fellet dahin / vnd Juda ligt da / weyl jhre Zung vnd jhr Thun wider den HERRN ist / daß sie den Augen seiner Majestet widerstreben. Jhr wesen hat sie kein heel / vnd rühmen jhre Sünde / wie die zu Sodom / vnd

Sprüche, Job 34. Esa. 3.

verbergen

verbergen sie nicht. Weh jhrer Seelen / denn damit bringen sie sich selbst in alles Vnglück. *Oseæ 13.* Jsrael du bringest dich in Vnglück / denn dein Heyl stehet alleine bey mir. Wo ist dein König hin / der dir helffen möge in allen deinen Städten? vnd deine Richter / davon du sagtest: Gib mir Könige vnd Fürsten. Wolan / ich gab dir einen König in meinem Zorn / vnd wil dir jhn in meinem Grimm wegnehmen / Denn die Missethat Ephraim ist zusammen gebunden / vnnd jhre Sünde ist behalten. Hose. 13.

Also haben die Kinder Jsrael zur zeit der Richter nach dem Todt Gideons / in kurtzen Jahren / sehr viel Regenten nacheinander gehabt / vnd darneben auch von jhren Feinden offt grosse Beschwerung erlitten / dieweyl sie frembden Göttern nachhureten / vnd den HERRN jhren Gott verliessen / auch nicht barmhertzigkeit theten an dem Hause JerubBaal Gideons / wie er alles guts an Jsrael gethan hatte / Davon man im Buch der Richter von 8. biß auffs 13. Cap. lesen mag. Denn wann ein Richter starb / so wandten sie sich / vnd verderbten es mehr denn jhre Väter / daß sie andern Göttern folgeten / jhnen zu dienen vnd sie an zubeten / *Judic. 2.* Da ergrimmet denn der Zorn des HErren vber sie / vnd verkaufft sie vnter die Hand jhrer Feinde vmb sie her / also / daß sie sehr geengstiget worden. *Judic. 10.* Als aber der HERR sie gar verlassen wolte / vnd doch gleichwol noch / auff jhr flehen vnd schreyen / jhnen Jephtah zum Heyland erweckete / so liessen sie doch von jhrer Abgötterey vnd Sünden nicht ab / Sondern theten fürder Vbel für dem HERRN / richteten auch vnter sich selbst wider jhren Richter ein Auffruhr an. Darumb behielten sie jhn lenger nicht denn Sechs Jahr / vnd be-

Exempel der Kinder Jsrael / zur Zeit der Richter.

Judic. 8. 9. 10. 11. 12.

Judic. 2.

Judic. 10.

vnd bekamen darauff jnnerhalb 25. Jahren drey Richter nacheinander/deren sie wenig gebessert waren / *Judic. 12.*

Judic 12.

Königreich Israel.

Vnd eben diß ist die Vrsach gewest / daß im Königreich Israel / nach Davids vnd Salomons Todt / so viel Könige nacheinander auffkommen sind / die sich zum theil vntereinander selbsten verderbet / vnd offt im Lande groß Jammer vnd Noth gestifftet haben / biß sie endlich gar dem König von Assyrien in die Hände kommen sind/ Wie sonderlich zu sehen ist / *1. Regum 15. 16.* *2. Regum 1. 9. 10. 15.* Denn als sie verliessen alle Gebot des HERRN jhres GOttes / vnd machten jhnen zwey gegossene Kälber vnd Hayne / vnd beteten an alle Heer des Himels/ vnd dieneten jhn / vnd liessen jhre Söhne vnd Töchter durchs Fewer gehen/vnd giengen mit Weissagen vnd Zäubern vmb / vnd vbergaben sich zu thun/ daß dem HERRN vbel gefiel/ jhn zuerzürnen/ wolten darzu die Propheten nicht hören / Sondern verhärteten jhren Nacken / wie der Nack jhrer Väter / vnd gehorchten nicht/ Da ward der HERR sehr zornig vber Jsrael vnd drenget sie/vnd gab sie in die Hende der Räuber / biß er sie warff von seinem Angesicht/vnd gen Assyrien wegführen ließ/ *2. Reg. 17.*

1. Reg. 15. 16.

2. Regum 1. 9. 10. 15.

2. Reg 17.

Königreich Juda.

Jm Königreich Juda/ ist es mit dem Regiment ein wenig besser gestanden. Noch hat Gott vmb der grossen Sünden vnd Grewel willen/welche sie / durch jhren König Manassen verführet/mehr denn die Heyden mit jhrer Abgötterey / theten vnd begiengen/mit jhren Regenten hernach gar geschwinde vnd seltzame Verenderung gemacht/ Also/daß auch der fromme König Josias im 39. Jahr seines Alters vmbkommen / vnd seiner Söhne vnd Kinder / etliche nicht vber 3. Monat / die andern aber jeder nicht vber 11. Jahr im Regiment geblieben sind/ biß sie zu letzt auch vnter frembde Herrschafft kommen/ vnd vom König Nebucad-

2. Reg. 21. 23. 24. 25. 2. Chro. 33. 34. 35. 36.

bucadnezar gen Babel weggeführet worden. 2. *Reg. 21. 23. 24. 25. 2. Chron. 33. 34. 35. 36.*

Haben demnach in solchen Fällen/ wenn die grossen vnd hohen Heupter also plötzlich dahin gehen/ vnd Herrn vnd Fürsten von Land vnd Leuten weggenommen werden/ fürnemlich auff Gott vnd sein Gericht zusehen/ inn welchem er ein gantzes Volck/ vnd Land mit allen seinen Einwohnern/ vmb jhrer grossen vnd vielfeltigen Sünden vnd missethat willen heimzusuchen/ vnd seiner ordentlichen Obrigkeit vnd Herrschafft/ zu gerechter vnd billicher Straffe/ zu berauben pflegt. Denn die Augen des HERRN sehen auff ein sündiges Königreich/ daß Er es vom Erdboden außrotte vnd vertilge/ Saget Amos am 9. Vnd wenn Er straffen/ vnd alles vbern hauffen werffen/ vnd zu grund vnd boden verderben wil/ so reist Er zuvor die Seulen des Landes ein/ daß die Grundfeste desselben/ mit grossen schrecken dahin fallen/ Psal. 75. 82. Das ist/ Er greifft zu förderst die Könige vnd Fürsten an/ lest sie geschwind dahin sterben/ oder sonsten vmbkommen/ damit das Land ohne Herrn vnnd Regenten sey/ vnd kein Schutz vnd Schirm/ hülff vnd trost von jhnen habe.

Tödtlicher Abgang grosser Herren vñ Fürsten/ ist eine sonderliche Straffe Gottes.

Amos 9.

Psal. 75. 82.

Vnd zwar/ Wenn wir den Sachen nur ein wenig recht nachdencken/ vnd vns hin vnd wider im Lande/ von einem Orth zum andern vmbsehen/ So müssen wir ja leider/ wider all vnserm danck vnd willen erkennen vnd bekennen/ daß wir/ als die Vnterthanen vnd Landsassen/ mit vnsern vielfeltigen/ vberheufften vnd vbermachten Sünden vnd Missethaten/ GOttes Zorn vnnd Grim vber vns erweckt/ vnd mit vnchristlichem/ Gottlosem Epicurischem vnd vnbußfertigem Leben vnd wesen nicht allein diesen schweren vnd betrübten Fall/ Sondern auch viel andere Plagen vnd

Mit was für Sünden wir solche Straffe verdienet haben.

vnd Straffen / die vns auch bißhero allbereyt zimlich hart gedruckt / gar wol verdienet vnd verschuldet haben.

Denn wie kan vnd mag doch Gott der HERR / vns in die lenge vbersehen vnd zu gut halten / die grewliche vnd erschreckliche Sicherheit / vnd verachtung seines heiligen Worts vnd Evangelij / der hochwürdigen Sacramenten / vnd aller rechtschaffener trewer Lehrer vnd Prediger / welche an allen Enden vnd Orten / in vollem schwang gehet? Het er vns doch billich darumb mit gutem fug vnd recht / wie Sodoma vnd Gomorrha / vmbkehren vnd verderben mögen.

Sicherheit vnd Verachtung Gottes Worts vnd der heiligen Sacramēten.

Wie kan Er dulden vnd vertragen / das wilde vnd wüste Epicurische Schand vnd Säw-leben / das bey dem hellen vnd klaren Liecht des Evangelij / von vielen ohne alle scham vnd schew getrieben wird / mit pancketiren vnd stoltziren / mit fressen vnd sauffen / mit Hurerey / Ehebruch vnd Vnzucht / vnd mit ander Büberey vnd Leichtfertigkeit?

Epicurisches Schandleben / Fressen / Sauffen / Hurerey / Vnzucht / etc.

Wie kan Er vnser verschonen / vmb des schrecklichen vnd grewlichen Fluchens vnnd Gottslesterns willen / dardurch sein heiliger / thewrer Nahme / vnnd die Marter vnd Wunden / Leiden / Todt / Blut vnd Sacrament seines lieben Sohnes / mit auffgespertem Rachen geschendet / vnd stracks muthwillig mit Füssen getretten werden?

Fluchen vnd Gottslestern.

Solte Er auch nicht straffen den schendlichen / Teufflischen Hoffart / vnd grawsamen Pracht vnd Vbermuth / welcher in Essen vnd Trincken / in Kleidung vnd Geberden / in Haab vnd Gütern / auff das allerhöchste kommen vnd gestiegen ist?

Pracht vnnd Hoffart.

Solte Er nicht zornig seyn vber die Vntugend des vnersätlichen Geitzes / vnchristlichen Wuchers / vnd allerhand schinderey

Geitz vnnd Wucher.

derey vnd triegerey / welche nunmehr so gemein worden ist / daß sie nicht mehr wil für Sünde geachtet vnd gehalten seyn.

Ja / wie kan Er anders / denn eytel Vnfall vnd Vnglück vnter vns senden / weyl wir des sündigen vnd vbertretens / je mehr vnnd mehr machen? Ist doch bald kein Trewe / kein Liebe / kein Wort Gottes / vnd kein folg vnd gehorsam im Lande / Sondern Gotteslestern / Lügen / Morden / stelen vnd Ehebrechen / hat vberhand genommen / vnd kömpt eine Blutschuld vber die ander / *Hoseæ* 4. Vnd will darzu kein Lehren vnd Erjnnern / kein straffen vnd drawen / kein Vermahnen vnd warnen / bey dem Ruch: vnd Gottlosen Hauffen nicht helffen. Solte denn der HERR nicht Vrsach haben vns zuschelten / die wir in so grosser Sicherheit in diesen Landen wohnen? Ja solt nicht vmb solcher Sünde vnd Laster willen / das gantze Land erbeben / vnd alle Einwohner trawren? *Amos* 8.

Hos. 4. Halßstarrigkeit vnd Vnbußfertigkeit.

Amos 8.

Jch meyne ja wir habens bißhero gefühlet / wie wir mit vnserm Herrn HERRN Gott daran seyn. Sind der Zeit vnser gnedigster Chur: vnd Landesfürst / hochlöblichster gedechtnüß / ins Regiment getretten / hat Er vns von einer Zeit zur andern / in seinem Zorn vnd Grim / mit einer Straffe vnd Plage nach der andern daheim gesucht: Jetzt mit Fewersbrunsten vnd Brandschäden: bald mit Hagel vnd Vngewitter: nachmals mit der gifftigen Seuche der Pestilentz: bald mit andern Trübsaln vnd Beschwerungen. Vnd sind darzu die besten vnd vornembsten Leute / die beydes im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment / für Seulen angesehen vnd gehalten worden / vnd wider den Rieß stehen können / jmmer mit dahin gegangen / vnnd gar plötzlich nacheinander gestorben. So haben wir auch etlich Jahr daher / eine sehr grosse Thewrung ausgestanden / welche noch auff

Zeichen des Zorns Gottes vber vnsere Sünde vñ sicherheit.
Vnterschiedliche straffen vnd plagen.
Fewersbrunsten.
Hagel.
Pestilentz.
Abgang vornehmer Leut.
Thewrung.

den heutigen Tag weret / vnnd mit seufftzen vnd weheklagen des lieben Armuths/von Tag zu Tag wechst vnd zunimpt. Vnd ob wir schon noch zur zeit / von grossen vnd beschwerlichen Kriegesleufften nicht zu sagen wissen / so sind wir doch / wie menniglich wissend / zu vnterschiedlichen malen nicht in schlechter vnd geringer Gefahr gesessen / Welche aber gleichwol durch sonderliche schickung GOttes / vnd glimpffliche friedliche *tractation* vnnd Handlung vnsers frommen seligen Churfürsten / gnediglich von vns vnd diesen Landen abgewendet worden.

Kriegesgefahr.

Jetzt trifft vns nun das Vnglück / daß wir des frommen trewen Hertzens allzu geschwind beraubet werden / vnter dessen Schatten wir bey zimlichem gutem Wolstand / still vnd sicher / biß ins Zehende Jahr gewohnet haben. Vnd das ist vns gewißlich lengst zuvor gedrawet vnd angedeutet worden / durch die Zornzeichen vnd Vorboten / welche kurtz vor diesem schweren vnd betrübten Fall vorhergangen sind.

Absterben des Chur vnd Landesfürsten.

Zeichen vnnd Vorboten / so vorher gangen.

Denn es ist noch nicht ein Jahr / daß die grosse vnd erschreckliche Fewersbrunsten / in vnser Nachbarschafft entstanden / dardurch gantze schöne vnd wolerbawte Städte jemmerlich verdorben vnd in die Aschen gelegt worden. Darauff sind grosse vnd schedliche Wasserfluten erfolget / welche an vielen Orthen nicht geringen schaden gethan. Bald hernach haben schreckliche Vngewitter sich erreget / welche mit Hageln vnd Schlossen einen Striech durchs Land gethan / vnd an vielen Orthen das liebe Getreyde / zusampt dem Weinwachs / jemmerlich verderbet. Vier Wochen zuvor / ist ein grosses Erdbeben gewest / dardurch die Erde sich beweget / vnd das Land gegen dem zukünfftigen Fall seines Fürsten erzittert hat. Vnd vber das alles hat sich die gefehrliche Seuche der Pestilentz hin vnd wider von newem angesponnen / also

Fewersbrünst zu Marienberg vñ Wolckenstein.

Schädliche Wasserfluten.

Hagel vnnd Schlossen.

Erdbeben.

Landsterben.

also daß es zu einem allgemeinen Landsterben sich allbereyt schicken thut. Wer wolte denn Gottes Zorn vnd Grim vber vnser grosse vnd schwere Sünde vnd Missethaten dabey nicht genugsam/ vnd gleichsam handgreifflich/ spüren vnd erkennen?

Die Vnterthanen sind jhres theils schuldig an diesem Fall.

Wir wir sind mit vnsern Sünden vnd Gottlosem Leben vnd Wandel / schuld vnd Vrsach dran / daß vns so ein hauffen Vnglücks betroffen/vnd darzu der Gesalbete des HERRN/ vnser getrewer lieber Chur : vnd Landesfürst / als die Krohn des Landes / von vnsern Heupten genommen ist. Darumb wir es dißfals auch für eine sonderliche Straffe Gottes halten / vnd in dem grossen Betrübnüß/darein wir jetzunder gesetzet worden/ am allermeisten auff vns selbsten sehen / vnd vber vnsere vnd des gantzen Landes Sünde murren vnd klagen sollen / Wie Jeremias in Klagliedern am 3. Cap. sagt: Warumb murren doch die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre vber seine Sünde. Vnd in seinem Propheten Buch am 30. Cap. Was schreyest du vber deinen Schaden / vnd vber deinen verzweiffelten bösen Schmertzen? Habe ich doch dir solches gethan/ spricht der HERR/ vmb deiner grossen Missethat/vnd vmb deiner starcken Sünde willen. Denn mit vnsern Sünden haben wir vns im Lande / vmb vnsern Fürsten vnd Regenten gebracht / vnd ein solch groß Elend vnd Betrübnüß gestifftet vnd angerichtet.

Gottes straffe sol man erkennen/vnnd vber die Sünde des Landes klagen. Thren. 3.

Derohalben wir vns auch selbsten anschüldigen / vnd mit den Kindern Jsrael sagen vnd klagen müssen: *Non est Rex nobis, quia non timuimus Dominum*: Wir haben keinen König/ denn wir fürchten den HERRN nicht/*Hoseæ 10.* Vnd mit den gefangenen Jüden zu Babel: *Cecidit Corona capitis nostri, Væ nobis, quia peccavimus*, Die Krohne vnsers Heupts ist abgefallen/O wehe/daß wir so gesündiget haben/*Thren. 5.*

Hos. 10.

Thren. 5.

Gefahr künfftiges ferners Vnglücks.

Vnd wer weiß / meine Geliebten / was auff diesem Fall künfftig sich begeben / vnd was für Straffe GOtt der HERR ferner vnd weyter vber vns beschlossen habe? Reiff sind wir warlich genug zum endlichen verderben vnd Vntergang / weyl wir so gar rohe vnd sicher sind / vnd nicht anders leben vnd wandeln / als wenns für vnd für kein Noth mit vns haben vnd gewinnen werde. Denn wenn sie sprechen: *Pax & Securitas*, Es ist Friede / es hat keine Gefahr / So wird sie das Verderben schnell vberfallen / wie der Schmertz eines Schwangern Weibes / vnd werden nicht entfliehen / 1. *Thess.* 5. So zeugen auch die Exempel / daß gemeiniglich ein groß Vnglück / Land vnd Leuten zustehet / wenn die Herrn vnd Fürsten so geschwind vnd plötzlich dahin fallen. Wehe demnach vns / vnd aber wehe / daß wir so gesündiget haben / vnd noch jmmerdar für vnd für sündigen.

1. Thess. 5.

Worzu vns diß alles dienen soll.

Diß sollen wir jetzunder mit fleiß bedencken vnd beherzigen / auff daß wir für GOttes Zorn vnd Grim erschrecken / vnd für dem Vnglück / welches vns durch diesen grossen vnd schweren Fall gedrawet wird / fürchten / vnd daher destomehr Vrsach nehmen / vns nicht allein von Hertzen darüber zu bekümmern / sondern auch einmal klug vnd witzig zu werden / vnnd auff Mittel vnd Wege zudencken / wie vns vnd dem gantzen Lande widerumb könne vnd möge gerathen vnd geholffen werden / damit solche vnd dergleiche Fälle / mit vnser lieben hohen Obrigkeit künfftig verhütet / vnnd auch sonsten grösser Gefahr vnd Vnglück / von vns vnd dem gantzen Lande abgewendet werde. Aber hiervon soll / geliebts GOtt / in nechster Predigt gründlicher vnnd ausführlicher Bericht geschehen. Jetzt lassen wir es bey der Erklerung dieses Ersten Stücks bleiben vnd bewenden / Vnd bitten GOtt

Beschluß vñ Gebet.

ten GOtt von grund vnsers Hertzens / Er wolle vns durch seinen heiligen Geist geben vnnd verleyhen erleuchtete Augen vnsers Verstands / auff daß wir diesen klåglichen vnnd betrübten Fall recht ansehen / vnd vns gar wol zu Gemüthe ziehen / seinen Zorn vnd Grim mit furcht vnd zittern darbey prüffen vnd erkennen / seine Straffe vnd Züchtigung empfinden vnd fühlen / vnd dardurch mit einer rechten Göttlichen Trawrigkeit betrübet werden / zur Rew / die niemand gerewen mag / Vnd das wolle Er thun vmb seines lieben Sohnes JHesu Christi vnsers HERRN vnd Heylandes willen / welchem sey Lob / Ehr vnd Preyß / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. 2. Cor. 7.

Die Ander Predigt/

Gehalten den 9. Julij/ Dienstag nach dem 7. Sontag nach *Trinitatis.*

EXORDIUM.

Spruch 1. Reg. 22.

GEliebten vnd andechtigen im HERRN Christo/ Wir lesen im Ersten Buch der Könige am 22. Cap. Als der Prophet Micha von dem König Achab in Jsrael Rath gefragt ward/ ob er mit Josaphat dem König in Juda gen Ramoth in Gilead ziehen solte/ wider die Syrer zustrepten/ habe er jhm zur Antwort geben: Jch sahe gantz Jsrael zurstrewet auff den Bergen/ wie die Schaffe die keinen Hirten haben/ Vnd der HERR sprach: Haben diese keinen Herren? Ein jeglicher kehre wider heim mit frieden.

Applicatio.

Diß betrifft jetziger Zeit vns/ die wir in diesen Landen vnter dem Schutz vnd Schirm/ des edlen Rautenkrantzes der Chur Sachsen/ in guter Ruhe vnd Frieden bißhero gesessen haben. Denn nach dem GOtt der Allmechtige/ vnsern gnedigsten Chur vnd Landesfürsten/ vber all vnser versehen vnd verhoffen/ durch den zeitlichen Todt von hinnen weggenommen/ So gehen wir ja auch zerscheucht vnd zerstrewet daher/ wie die Schaffe die keinen Hirten haben/ alldieweyl wir vnsern lieben Herren vnd getrewen Landesvater/ so geschwind verlohren haben.

Elend vnnd Betrübnüß des Landes vnd der Vn-

Wie es nun gar ein elendes vnd jämmerliches thun vnd wesen vmb die lieben Schäfflein ist/ wenn sie keinen Herren vnnd Hirten vmb vnd bey sich haben/ Sintemal sie da auff den Bergen

gen hin vnd her/gantz einsam vnd zurstrewet herumber gehen/vnd gar leichtlich in die Irre/ vnd den Wölffen vnd andern reissenden Thieren in den Rachen hinein gerathen können: Also hat vns GOtt der HERR auch voll Jammers vnd Elends gemacht/ am Tage seines grimmigen Zorns/ *Thren. 1.* An welchem er den Hirten vnd Fürsten seines Volcks / von vns hinweg genommen hat/da fast allenthalben rings vmb vns her / grosse Noth vnd gefahr vorhanden ist. Denn da ist vnser Trost vnd Zuflucht/vnser Schutz vnd Schirm / vnsers Hertzens Krohne vnd Frewde dahin/vnd gehen wir gar verdutzt vnd bestürtzt/ betrübt vnd trawrig daher/daß wir bald nicht wissen / wie vns geschehen ist / vnd was noch künfftig vber vns kommen möchte. Vnd wann jetzunder jemand aus frembden Landen / vns wie eine Herde Schaffe solte beysammen sehen / so würde er jhm gewißlich solch vnser Elend sehr nahe lassen zu Hertzen gehen / Vnd mit dem HERRN Christo aus dem nechsten Sontags Evangelio/ vnd *Matthæi 9.* Cap. sagen vnd sprechen: Mich jammert des Volcks / denn sie sind verschmacht vnd zerstrewet / wie die Schaffe die keinen Hirten haben.

rerthanen/ von wegen tödtlichen Abgangs ihres getrewen Chur: vnd Landesfürsten.

Marc. 8.

Matth. 9.

Sollen demnach vber diesem grossen Jammer vnd Elend/ welches vns durch den vnzeitigen tödtlichen Abgang / vnsers frommen lieben Chur vnd Landesfürsten bestanden hat/ hertzlich betrübet vnd bekümmert seyn / vnd in warer Furcht GOttes/mit fleiß nachdencken vnd forschen/warumb vñ aus was Vrsachen/ Gott der HErr einen solchen grossen vñ starcken Rieß vnter vns gemacht/vnd vns arme vnd verlassene Leut / so hoch vnd sehr betrübet hat. Denn es ist vnd geschicht doch kein Vnglück in einer Stadt/oder in einem Land / das der HERR nicht thue/ saget Amos am 3. Der ists der vns vnsern Regentenbawm/ vnter dessen Schat-

Was man darbey bedencken vnd in acht nehmen soll.

Woher es komme. Amos 3.

Dan. 4. Esa. 40.

sen Schatten wir bißhero gelebet vnd gewohnet haben/ vmbgehawen / vnd seinem Stam weder Pflantzen noch Samen/ noch Wurtzel in der Erden gelassen hat/ *Dan. 4. Esa. 40.*

Wie in voriger predigt darzu Anleytung gegeben worden.

Vnnd hierzu haben wir am verschienen Sontag / da die Churf. Leich/ altem löblichem herkommen nach / beleutet vnd ein allgemeines Landtrawren vnd Klagen / mit allen Glocken ausgeruffen worden / In den Ampts Predigten etlicher massen Anleytung gegeben / mit deme abermals verlesenen Spruche des hochweisen König Salomons/ da er spricht: **Vmb des Landes Sünde willen werden viel Enderunge der Fürstenthumbe.** Mit welchem vns fein klar vnd deutlich vnter Augen gestellet wird / Daß wir als die Vnterthanen vnd Landsassen / solchen schweren vnd betrübten Fall/ mit vnsern vielfaltigen vberheufften vnd vbermachten Sünden vnd Missethaten verursachet haben / Derowegen auch billich mit den armen gefangenen Jüden zu Babel/ vnser Sünde vnd Elend beweinen vnd sagen sollen: Die Kron vnsers Heupts ist abgefallen / O wehe daß wir so gesündiget haben. Darumb ist auch vnser Hertz betrübt/ vnd vnser Augen sind finster worden.

Summa vnd Inhalt desselbigen.

Thren. 5.

Wie vñ warumb Gott also gestrafft.

GOtt hat mit der Straffe lenger nicht aussen seyn noch bleiben können. Denn es ist vnd wird mit der schendlichen Epicurischen Sicherheit / mit verachtung seines Worts vnd der heiligen Sacramenten / mit fluchen vnd Gotteslestern / mit fressen vnd sauffen / mit Huren vnd Vnzucht / mit Geitz vnd Wucher/ vnd mit allen Sünden vnd Schanden vbermacht / vnd hilfft darzu kein straffen vnd vermahnen / kein warnen vnd drawen. Darumb hat Er vns nicht allein mit Fewersbrunsten vnd thewrer Zeit/ mit Hagel vnd Vngewitter / mit Pestilentz vnd andern gefehrlichen

gefehrlichen Kranckheiten vnd Seuchen / mit Kriegesgefahr vnd allerhand gemeinen Trübsaln vnd Beschwerungen / in seinem Zorn vnd Grim daheim gesucht / Sondern auch beneben andern vielen vornehmen vnd ansehnlichen Leuten noch darzu vnsers getrewen lieben Chur: vnd Landesfürsten beraubet / vnd mit dem Regiment eine grosse Verenderung gemacht.

Was darbey zu thun.

Diß sollen wir jetziger Zeit / bey diesem kläglichen vnd betrübten Fall / gar wol bedencken vnd behertzigen / auff daß wir nicht eben vnsern frommen vnd seligen Chur: vnnd Landesfürsten / Sondern vielmehr vns selbsten / vnd vnsere vnd des gantzen Landes Sünde beklagen vnd betrawren / den gerechten Zorn Gottes vnd seine wolverdiente Straffe erkennen / vnd darauff bedacht seyn / damit derselbige widerumb gestillet / alles Vnglück künfftig abgewendet / vnd solche vnd dergleichen *mutationes* vnd Verenderung der Herrschafft / hinfüro eine lange zeit verhütet werden mögen.

Propositio. Von den Mitteln / dadurch Gottes Zorn abgewendet vnd die Verenderungen der Herrschafft verhütet werden können.

Weyl wir dann **für Eins** / am nehern nach Notdurfft gehöret / daß wir diesem schweren vnd betrübten Todesfall / vnsers seligen lieben Chur: vnd Landesfürsten / für eine sonderliche Straffe GOttes erkennen vnd halten sollen / damit Er vns in seinem zorn vñ grim / vmb vnser vielfaltigen grossen vnd schweren Sünden vnd Missethaten willen / heimgesuchet: So wollen wir nun / vnserer beschehenen Zusage nach / zu diesem mal **fürs Andere** ferner anhören vnd betrachten: Was für Mittel wir dargegen gebrauchen / vnd wie wir vns allenthalben der gebühr erzeigen vnd verhalten sollen vnd müssen / damit die Straffe Gottes / vnd sein fewriger vnd eyfferiger Zorn vnd Grim / von vns vnd diesen Landen abgewandt / vnd das Regiment in künfftigen Zeiten bey gutem Wolstand / vnsere gnedigste

Herrschafft aber / bey bestendiger Gesundheit vnnd langem Leben / zu grossem Nutzen vnd frommendes gantzen Landes / erhalten werden mögen.

Auff diß Pünctlein wollen E. Christliche Liebe achtung geben / vnd demnach beydes ewre Ohren vnd Hertzen / zur Christlichen andacht schicken vnd bereyten. GOtt gebe Gnad vnd Geist darzu / vmb seines lieben Sohns vnsers HERRN Jesu Christi willen / Amen.

Erklerung des Andern Stücks.

Wohin diß Ander Stück gerichtet sey.

ANfangs nun / ihr meine Geliebten vnd andechtigen im HERRN / setzet vnd führet König Salomon seinen Regenten Spruch also: Vmb des Landes Sünde willen werden viel Verenderungen der Fürstenthumbe: **Aber vmb der Leute willen / die verstendig vnd vernünfftig sind / bleiben sie lange.**

Wie er nun im Ersten Stück vns berichtet hat / woher es eygentlich komme / vnd was die Vrsach sey / daß die Herrschafften offt verendert / vnd grosse Herrn vnd Fürsten / von Land vnd Leuten so bald hinweg genommen werden: Also zeiget vnd weiset er im Andern Stück / wie vnd durch was Mittel vnd Wege / solche Verenderungen vnd Todesfäll / so viel möglich / verhütet / vnd das Regiment bey gutem Wolstand / Herrn vnd Fürsten aber bey bestendiger Gesundheit vnd langem Leben erhalten werden können.

Summa vnd Inhalt / beruhet auff Klu-

Die Summa aber vnd der Inhalt ist / daß feine kluge vnd weise / verstendige vnd vernünfftige Leute dazu gehören / welche mit jh-

mit jhrer Klugheit vnd Weißheit / nicht allein jhnen selbsten vnd dem gantzen Land / sondern auch den Herrn vnd Fürsten / nützen vnd frommen können. Denn / **vmb der Leute Willen / die verstendig vnd vernünfftig sind / bleiben die Fürstenthumb lange** / spricht er: Oder wie es in der Lateinischen *Version* lautet: *Propter hominis Sapientiam & scientiam eorum, quæ dicuntur, vita ducis erit longior*, Vmb eines weisen / verstendigen vnd vernünfftigen Mannes willen / der sich in die Sachen wol zuschicken weiß / wird eines Fürsten Leben lange weren auff Erden. In der Hebreischen Sprach werden die Wort also gegeben: *At propter hominem intelligentem & scientem (Singularis pro Plurali) Sic prolongabitur (Subintellige) imperium seu vita Principum*, Das ist: vmb Verstendiger vnd Vernünfftiger / oder (welches eben eins ist) vmb Kluger vnd weiser Leute willen / wird das Regiment oder das Leben der Fürsten verlengert.

gen / weisen vnd verstendigen Leutē.

Collation der Deutschen / Lateinischen vnd Hebraischen version.

Vnd hie ist fleissig zumercken auff die *antithesin* vnd den Gegensatz / welchen König Salomon *per adversativam* vnd durch das Wörtlein A B E R machet. Denn wie er von einem gantzen Land vnd Volck sagt / daß sie mit jhren eygenen Sünden die Verenderung der Fürstenthumb / vnd den tödtlichen Abgang jhrer Herrschafft verursachen: Also spricht er im Gegentheil / werden die Regiment bey gutem Wolstand / vnd Herrn vnd Fürsten auch bey langem Leben erhalten / durch der Leute vnnd Vnterthanen Vernunfft vnd Verstand / Klugheit vnd Weißheit.

Antithesis vnd Gegensatz zumercken.

Herrn vnnd Fürstē werdē bey jhren Regiment / durch der Vnterthanen Klugheit vñ Weißheit erhalten. Ist aber nicht Irrdisch vnd Weltlich.

Dieselbige ist nun nicht schlechts ein Irrdische vnd Weltliche Klugheit vnd Weißheit / Dardurch offtmals auch die ver-

1. Maccab. 8.

nünfftigen Heyden/ Land vnd Leute wol vnd löblich regieret haben / Wie von dem Rath zu Rom/ *1. Maccab. 8.* geschrieben stehet/ daß derselbe mit 320. Man besatzt gewesen / vnd mit grosser Vernunfft vnd Tugend gar wol regieret haben.

Wie Land vnd Leut mit Verstand vnd Weißheit regieret werden.
Prov. 11.
Prov. 12.
Eccles. 9.

Denn ob es wol nicht ohne / daß alle Regiment mit Vernunfft vnd Weißheit müssen regieret werden / wo sie anders in die lenge bestehen sollen: Hierüber auch die Erfahrung gibt vnd bezeuget/ daß Kluge/ Verstendige vnd Weltweise Leute/ bey Herren vnd Fürsten viel gutes schaffen können/ Wie *Prov. 11.* stehet: Wo viel Rathgeber sind / da gehet es wol zu / *Item, Prov. 12.* Ein verstendiger Man ist eine thewre Seele. Vnd *Eccles. 9.* Ein armer weiser Man kan eine Stadt durch seine Weißheit erretten/ *Sap. 6.* Wann der Weisen viel ist / das ist der Welt Heyl/ *Syr. 10.* Wenn die Gewaltigen klug sind/ so gedeyet die Stadt. Vnd *Syr. 20.* Ein kluger Man ist lieb vnd werth bey Fürsten: So ist doch offenbar/ das solche Politische Klugheit vnd Weltweißheit offt vnd viel mißbraucht / vnd Herrn vnnd Fürsten/ ja Land vnd Leute / bißweylen dardurch in Jammer vnd Noth gebracht werden.

Sap. 6.
Syr. 10.
Syr. 20.

Durch Mißbrauch der Weltweißheit/ werden Land vnnd Leut offt in Vnglück gebracht.

Sprüche.
Syr. 21.
Syr. 19.
Jerem. 14.

Daher Syrach 21. sagt: Etliche sind vernünfftig gnug/ richten aber damit viel Vnglücks an. Vnd am 19. Cap. Mancher ist scharffsinnig / vnd ist doch ein Schalck/ vnd kan die Sachen drehen/ wie ers haben wil. *Jerem. 14.* Weise sind sie genug Vbels zu thun / aber wolthun wollen sie nicht lernen.

Exempel.
Jonadab Davids Brudern Sohn.
2. Sam. 13.

Also war Jonadab Davids Brudern Sohn / ein sehr weiser Man/ Legt aber seine Weißheit vbel an/ in dem er Ammon seinem Vättern Rath vnd That gab / wie er seine Schwester Thamar zu sich bekommen vnnd sie schwechen köndte / *2. Sam. 13.*

Achitophel

Achitophel war auch klug vñ weise genug/ Sintemal die Schrifft selbsten von jhm saget: Wenn er einen Rath geben/ so sey es anders nicht gewest / als wenn man hette Gott vmb Rath gefragt/ *2. Sam. 16.* Er braucht aber seine Weißheit auch nicht recht/ Dieweyl er sich wider den frommen vnd vnschüldigen König David an seinem vngerathenen Sohn den Absolon hieng/ vnd jhm den Rath gab / daß er seinen Vater des Nachts mit einem Heer plötzlich vberfallen vnd erschlagen solte/ *2. Sam. 17.*

Achitophel. 2. Sam. 16. 2. Sam. 17.

Offt geschichts auch/ daß durch vbrige Klugheit vnd Weltweißheit/ Herrn vnd Fürsten sich selbsten vnd all jhr Land vnd Leute verderben/ sonderlich wenn sie Gott nicht zu rathe nehmen/ vnd sich auff jhre eygene Klugheit vnd Weißheit verlassen/ oder allein den klugen Räthen folgen. Darumb GOtt der HERR *Esaiæ* am 47. Capitel/ dem König zu Babel sagen leßt: Deine Weißheit vnd Kunst hat dich gestürtzet/ dieweyl du sprichst in deinem Hertzen/ Ich bins vnd keine mehr.

Durch vbrige Klugheit verderben sich bißweylen Herren vnd Fürsten selbst. Esa. 47.

Dargegen aber GOtt fürchten/ sein Wort hören vnd halten/ für Sünden vnd Vngerechtigkeit sich hüten/ vnd fromb vnd Gottsfürchtig seyn/ das ist die rechte Klugheit vnd Weißheit/ vnd der rechte Verstand/ der da lehret/ was heylsam ist.

Welches die rechte Klugheit vñ Weißheit sey.

Denn die Furcht des HERRN ist der Weißheit anfang/ *Prov. 1. Syr. 1.* Vnd das ist eine feine Klugheit/ wer darnach thut/ des Lob bleibet Ewiglich/ *Psal. 111.* Daher Moses zu den Kindern Israel/ *Deut. 4.* sagt: GOttes Gebot halten/ das wird ewre Weißheit/ vnd ewer Verstand seyn bey allen Völckern/ wenn sie nun hören werden alle diese Gebot/ vnd sehen daß jhr darnach thut/ so werden sie sagen: **Ey welche weise vnnd verstendige Leute sind daß?** Vnd Syrach inn seinem Buch am 19. spricht: Die Furcht GOttes

Die Furcht des HErren. Prov. 1. Syr. 1. Psal. 111. Deut. 4. Nota. Syr. 19.

macht

macht weißlich thun in allen Sachen / vnd Gottes Gebot lehret klüglich fahren in allen Händeln.

Beweiß / daß König Salomon von dieser Klugheit vñ Weißheit rede.

Vnd davon redet auch eygentlich König Salomon in seinem Spruch / da er sagt: **Vmb des Landes Sünde willen werden viel Enderung der Fürstenthumb: Aber vmb der Leute willen die Verstendig vnd Vernünfftig sind / bleiben sie lang.** Denn der Leute Vernunfft vnd Verstand / vnd der Vnterthanen Klugheit vnd Weißheit im Lande / setzet er entgegen des gantzen Landes Sünde / damit anzuzeigen / daß die jenigen rechte Verstendige vnd Vernünfftige / Kluge vnd weise Leute seyn / welche jhnen rathen lassen / von Sünden abstehen / Gott fürchten / ein Christliches / Gottseliges Leben führen / vnd fein vernünfftig vnd bescheidentlich sich halten.

Wie wir zu solcher Klugheit vnnd Weißheit gelangen können.

Wenn wir nun zum rechten Verstand vnnd Göttlicher Klugheit vnd Weißheit kommen vnd gelangen wollen / durch welche dem Zorn Gottes vnd allerley Straffen vnd Plagen vorgebawet / vnd Herrn vnd Fürsten bey bestendiger Gesundheit vnd langem Leben / Land vnd Leute aber bey gutem Wolstand erhalten werden mögen / So müssen wir auff Gottes Wort sehen / vnd durch dasselbe vns rathen vnd weisen lassen. Denn Gottes Wort ist der Brunn der Weißheit / vnd das ewig Gebot ist jhre Quelle / *Syr. 1.* Wer das zu Hertzen nimpt / der wird weise / vnd wo er darnach thut / so wird er zu allen Dingen tüchtig seyn / denn des HERRN Liecht leytet jhn / *Syr. 50.*

Sollen auff Gottes Wort sehen / vnd deme folgen. Syr. 1.

Syr 50.

Es werden vns aber in demselbigen fürnemlich Vier nothwendige Stück vnd Mittel gezeiget vnd gewiesen / dardurch wir die geschwinde vnd klegliche *mutationes* vnd Verenderungen der Herrschafften vnd Fürstenthumb / vnsers theils mit Vernunfft vnd Ver-

Vier Stück vnd Mittel zumercken / dardurch die Verenderun-

vnd Verstand verhindern / vnd nicht allein vns selbsten vnd dem gantzen Land/zu abwendung des grimmigen Zorns Gottes/ vnd ferners grössers Vnglücks / Sondern auch vnser lieben hohen Obrigkeit / sie bey langem Leben vnd glückseliger/ friedlicher Regierung zuerhalten / nutzen vnd frommen können.

gen der Herrschafften verhütet vnd ihnen vnd dem Lande zum besten gedienet wird.

Auff dieselbe sollen wir bey gegenwertigen betrübten Zustand / mit allem fleiß achtung geben / vnnd vmb vnser eygener Wolfarth willen / beydes jetzo/ vnd künfftig vns darnach richten vnd halten.

I. Erkendnüß der Sünden/ vnd hertzlich Rewe vber dieselbe.

Das Erste ist/ *Seria peccatorum agnitio & detestatio*, Ein hertzliche vnd schmertzliche Erkendnüß vnd rewe der Sünden/damit Gott im Himmel ist erzürnet / vnd zur Straffe gegen vns bewogen worden. Denn weyl vmb des Landes Sünde willen/viel Enderung der Fürstenthumb werden/ vnd der helle klare Augenschein ausweiset vnd bezeuget / daß allerley grewliche vnd erschreckliche Sünde vnd Laster/ bey vnd vnter vns in vollem schwang gehen / so dürffen wir vber den geschwinden tödtlichen Abgang vnsers frommen vnd seligen Churfürstens / vns nicht hoch vnd groß verwundern / Sondern müssen vber vns selbsten/vnd vber vnsere Sünde vnd Missethat klagen/ damit wir diesen schweren Fall/ vnd sonderliche Straffe Gottes vervrsacht haben: Wie Jeremias in Klagliedern sagt: Ein jeglicher murre wider seine Sünde. Sollen derowegen vnser sündliches Leben mit ernst suchen vnd forschen/ vnd erkennen / daß wir wider den HERRN gesündiget haben.

Warumb dieselbe erfodert werde.

Thren. 3.

Wie wir darzu kommen sollen vnnd können.

Ein jeder gehe vnd schlage auch in sich selbst / bedencke wie er bißhero gelebet vnd Haußgehalten / vnd wie offt er seinen lieben Gott im Himmel/mit Worten vnd Wercken erzürnet habe/ bekümmere

kümmere vnnd betrübe sich darüber von Hertzen / laß jhms leid seyn / vnd beklage vnd beschüldige sich selbst / daß er mit seinen Sünden / zu diesem betrübten vnd Leidmütigen Fall Vrsach gegeben / vnd den frommen Churfürsten vnsern lieben getrewen Landesvater helffen vmbs Leben bringen.

Was solche Erkendnüß der Sünden bey vns wircken soll. Baruch. 1.

Denn wir sind die Mörder / die dem jungen zarten Blut / das Leben mit vnsern Sünden verkürtzet haben. Wir haben diesen Jammer selbsten mit vnserm Gottlosen Leben vnd Wesen gestifftet vnd zugerichtet / welcher durch den gerechten Zorn vnd Grim Gottes vber vns kommen ist. Das sol vns ja billich tieff zu Ohren vnd Hertzen gehen / daß wir vns nicht allein in vnser Lunge vñ Leber hinein schemeten / sondern auch gleichsam selbsten anspeyeten / vnd im Sack vnd in der Aschen busse theten / Vnd mit dem Propheten Baruch sageten / Cap. 1. Der HERR vnser Gott ist gerecht / wir aber tragen billich vnsere Straff vnd Schande.

Weinen vnd Threnen. Jerem. 9.

Vmb vnser vnd des gantzen Landes Sünden willen / sollen wir vnsere Augen mit Wasser fliessen / vnd die bittere heisse Zeeren vnd Threnen vergiessen lassen / Vnd mit dem Propheten Jeremia am 9. sprechen: Ach das ich Wassers genug hette in meinem Häupt / vñ meine Augen Threnenquellen weren / das ich Tag vnd Nacht beweinen möcht / den Jammer vnd das Elend meines Volcks.

Demut vnd Betrübnüß in Kleidung. Jerem. 6.

Vmb vnser vnd des gantzen Landes Sünde willen / sollen wir allen vnsern Schmuck ablegen / das Angesicht verhüllen / schwartze Trawer Kleider anziehen / vnd von Hertzen leide tragen / Wie Jerem. 6. stehet: O Tochter meines Volcks / zeuch Säck an / vnd lege dich in die Aschen / trage leide / wie vmb einen einigen

nigen Sohn / vnd klage wie die / so hoch betrübet sind / denn der Verderber ist plötzlich vber dich kommen.

Vmb vnser vnd des gantzen Landes Sünde willen / sollen wir eine allgemeine Fasten ausruffen / vnnd ein jeder in seinem Hause halten / abzustellen alle Frewden vnd Seitenspiel / alle herrliche Gastereyen vnd fröliche Zusammenkunfften / jauchtzen vnd schreyen / springen vnd tantzen / vnd was sonsten mehr zur Weltlichen Lust vnnd Frewde dienen mag / Wie der Prophet Joel spriche: Blaset mit der Posaunen zu Zion / heiliget eine Fasten / ruffet der Gemeine zusammen / Der Breutigam gehe aus seiner Kammer / vnd die Braut aus jhrem Gemach / lasset die Priester des HERRN weinen / zwischen der Halle vnd dem Altar / *Joel 2.*

Nüchtern Leben vnnd abschaffung aller Frewdē vnd Seitenspiel.

Joel. 2.

Vmb vnser vnd des gantzen Landes Sünde willen / sollen wir mit betrübtem Hertzen vnnd Angesicht dahin gehen / vnser Heupter zur Erden hencken / vnd im Staub vnd Aschen sitzen / vnd vns schewen vnser Augen vber sich gen Himel auffzuheben / Vnd mit Esra dem Schrifftgelerten sagen: Vnser Missethat ist vber vnser Heupt gewachsen / vnd vnser Schuld ist groß biß in den Himmel / *Esdræ 9.*

Betrübte / Demütige vñ zerschlagene Hertzen.

Esd. 9.

Das were eine anzeigung eines rechten bußfertigen vnd rewenden Hertzens / daß seine Sünde vnd Missethat erkennet / vnd jhme alles / damit es GOtt erzürnet hat / hertzlich leid seyn lesset. Es würde auch / den Zorn vnd Grim Gottes von diesen Landen abzuwenden / nicht wenig dienen. Denn plötzlich rede ich wider ein Volck vnd Königreich / das ichs ausrotten / zerbrechen vnd verderben wolle / wenn sichs aber bekehret von seiner Boßheit / dawider ich rede / so soll mich auch rewen das Vnglück das ich jhm gedachte zu thun / sagt Gott der HERR / im Pro-

Wozu diese Betrübnüß vnd Demut dienē würde.

Jerem. 18. Exempel der Niniviter.

Jonæ 3.

pheten Jeremia am 18. Cap. Vnd das hat Er bewiesen an der grossen Stadt Ninive / da er derselben durch den Propheten Jonam den endlichen Vntergang verkündigen ließ / vnd der König von seinem Thron auffstunde / legte seinen Purpur ab / vnd hüllet einen Sack vmb sich / setzet sich in die Aschen / vnd ließ ein allgemeine Fasten vnd Trawren ausruffen / Da sahe der HERR solches mit gnaden an / wandte seinen Zorn vnd Grim von der Stadt / vnd ließ sich reuen das Vbel das Er jhnen gedachte zuthun / *Jonæ 3.*

II. Demütige Bekendnüß vnd abbit alter Sünden vnnd Missethat.

Das Ander Mittel ist / *Humilima Peccatorum Confessio & deprecatio*, Eine demütige Bekendnüß der Sünden / vnd hertzliches flehen vnd bitten / vmb gnedige verzeihung vnd vergebung aller Missethaten. Denn wenn wir vnser Sünde vnd Missethat erkennet vnd berewet haben / so ist diß der nechste vnd beste Rath vnd Weg / daß wir vns gegen der hohen Göttlichen Majestet demütigen / derselbigen einen Fußfall thun / vnd vmb Gnade bitten.

Sollen demnach in Sünden nicht verstockt vnd vnbußfertig beharren / oder vns nur schlechts zum schein allein stellen / als wenns vns leid were / daß wir Gott erzürnet / vnd zur Straffe bewogen vnd vervrsacht hetten: viel weniger aber vns vnterstehen / vnser Sünde zubeschönen vnd zubementeln / Sondern das vnrecht bekennen / vnd vmb verzeihung vnd vergebung der Sünden flehen vnd bitten. Denn welche verstockt bleiben in jhrem Vngehorsam / denen kan GOtt nicht gnedig seyn / *Jerem. 5.* Vnd wer seine Missethat leugnet / dem wird nicht gelingen / wer sie aber bekennet vnd leßt / dem wird Barmhertzigkeit widerfahren / *Proverb. 28.*

Jerem. 5.

Prov. 28.

Derowe-

Derowegen so last vns/ meine Geliebten/ in demütiger erkendnüß vnsere Sünden wenden/ zu deme der vns geschlagen hat: Last vns vnser Hertz sampt den Henden auffheben/ zu Gott im Himel vnd sagen: Wir/wir haben gesündiget vnd sind vngehorsam gewest/darumb hastu vnser billich nicht verschonet/ *Thren. 3.* Last vns mit betrübtem Hertzen vnnd zuschlagenem Geist/für Gott tretten/ vnd mit dem Propheten Daniel bekennen/ vnsere vnd des gantzen Landes Sünde/ vnd sprechen: Ach lieber HERR/ du grosser vnd schrecklicher Gott/ wir haben gesündiget vnd vnrecht gethan/ sind Gottloß gewesen vnd abtrünnig worden/ wir gehorchten nicht deinen Knechten/ den Propheten/ die in deinem Namen vnsern Königen/ Fürsten/ Vätern vnd allem Volck im Lande geprediget haben: Du HERR bist gerecht/ wir aber müssen vns schemen: Ja HERR/ wir/ vnsere Könige/ Fürsten vnnd Väter müssen vns schemen/ daß wir vns an dir versündiget haben: Dein aber HERR vnser Gott ist die Barmhertzigkeit vnd vergebung. Vnd nun HERR vmb aller deiner Gerechtigkeit willen/ wende ab deinen Zorn vnd Grimm/ vnd sey vns gnedig. Denn wir ligen für dir mit vnserm Gebet/ nicht auff vnser Gerechtigkeit/ Sondern auff deine Barmhertzigkeit/ *Dan. 9.* Vnd mit dem Königlichen Propheten David: Gedenck HERR nicht vnser vorigen Missethat/ erbarm dich vnser bald/ hilff du vns GOtt vnser Helffer/ vmb deines Namens ehre willen/ Errette vns vnd vergib vns vnser Sünde/ vmb deines Namens willen/ *Psal. 79.* Ja ein jeder bete auch mit jhme daheim für sich in seinem Kämmerlein seinen Bußpsalmen vnd spreche: GOtt sey mir gnedig nach deiner Güte/ vnd tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ wasche

Wie wir vnsere Sünde Gott bekennen vnd abbitten sollen. Thren. 3.

Exempel Danielis.

Dan. 9.

Davids.

Psal. 79.

Psal. 51.

mich wol von meiner Missethat/ vnd reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat/vnd meine Sünde ist jmmer für mir / an dir allein habe ich gesündiget / vnd vbel für dir gethan/ *Psal. 51.* Vnd mit dem armen Zölner im Tempel zu Jerusalem: GOtt sey mir armen Sünder genedig/ *Luc. 18.*

Des Zölners im Tempel. Luc. 18.

Vergebung der Sünden zu bitten vm̃ Christi willen.

Damit aber vnser demütiges flehen vnd bitten/in allen gnaden erhöret werde / so sollen wir vns in warem Glauben kehren vnd wenden / zu dem ewigen Sohne GOttes / vnserm lieben HERRN vnd Heyland Jesu Christo / Welcher die Versöhnung worden ist / nicht allein für vnser Sünde / Sondern auch für der gantzen Welt Sünde / *1. Johan. 2.* Der hat für vnser Sünde einmal gebüsset vnd bezahlet / den Zorn seines Vaters gestillet/vns mit jhme versöhnet/ vnd hat eine ewige Erlösung erfunden. Wer nun an jhn gleubet/ der hat vergebung aller seiner Sünden/durch die Erlösung geschehen in seinem Blut/ *Coloss. 1.* Den last vns in die Arme des Glaubens nehmen vnd fassen / vnd für den Gnadenstuhl Gottes tretten / vnd im seinen Namen vergebung vnd verzeihung vnser Sünden bitten. Jetzt ist es noch Zeit/weyl wir GOttes Zorn vnd Straffe für Augen sehen / vnd im gantzen Lande fühlen. Jetzt sind wir noch am nechsten darbey/ ehe der Zorn vnd Grim GOttes gantz vnd gar anbrenne/ vnd wie Sodoma vnd Gomorrha vns vmbkehre vnd verderbe. Kehren wir vmb/vnd bitten vmb Gnade / Wolan/so will auch Gott der HERR sich zu vns kehren/Gnade einwenden / seinen Zorn vnd Grim fallen lassen/vnd vns verzeihen vnd vergeben/alle vnsere Missethat/Wie *Zachariæ 1.* stehet: Kehret euch zu mir/ so wil ich mich zu euch kehren / spricht der HERR Zebaoth. Vnd *Jerem. 3.* Kehret wider jhr abtrünnige Kinder / so wil ich euch

1. Joh. 2. Rom. 5. 2. Cor. 5. Hebr. 9.

Warumb GOtt vmb Gnade vnnd verzeihung zu bitten.

Was für nutzen wir davon haben werden.

Zachar. 1.

Jerem. 3.

ich euch heilen von ewrem Vngehorsam / vnd will mein Angesicht nicht gegen euch verstellen / denn ich bin Barmhertzig / spricht der HERR / vnd will nicht ewiglich zürnen: Allein erkenne deine Missethat / daß du wider den HERRN deinen Gott gesündiget hast. Vnd wenn denn vnsere Sünde schon blut roth weren / so sollen sie doch schnee weiß werden / *Esa. 1.* Ja / es soll vnser Missethat nimmermehr gedacht werden / *Ezech. 18.* Denn der HERR ist gnedig vnd barmhertzig / gedültig vnd von grosser Büte / vnd rewet jhn bald der Straffe / *Joel. 2.* Er vergibt Sünde vnd verlest die Missethat den vbrigen seines Erbtheils / wird sich vnser wider erbarmen / vnser Missethat dempffen / vnd all vnser Sünde in die tieffe des Meeres werffen / *Mich. 7.*

Esa. 1.
Ezech. 18.
Joel. 2.
Mich. 7.

III. Christliche vnd fruchtbare besserūg des Lebens.

Das Dritte / das zu bestendiger Wolfarth der Herrschafft vnd des gantzen Landes / so wol auch zur abwendung des Zorns vnd Grims Gottes / vnd der angedraweten vnd allbereyt herzunahenden Straffen vnd Plagen dienet / ist *fructuosa vitæ emendatio*, Eine Christliche vnnd fruchtbare besserung des Lebens / daß wir auch lernen recht klug vnnd witzig werden / von Sünden abstehen / Gott mit ernst fürchten / sein Wort lieben vnd ehren / demselben glauben vnd folgen / vñ hinfüro ein Christliches vnd Gottseliges Leben führen / in aller Zucht vnnd Erbarkeit. Denn / waschet / reiniget euch / thut ewer böses Wesen von meinen Augen / last ab von Bösen / vnd lernet gutes thun / Alsdenn kompt vnnd last vns mit einander rechten / spricht der HERR / *Esa. 1.* Bessert ewer Leben vnd Wesen / so wil ich bey euch wohnen / vnd solt auch ewiglich in dem Lande wohnen / daß der HERR ewer GOtt euch gegeben hat / *Jerem. 7. 25.*

Esa. 1.

Jerem. 26.

Rechte Klugheit vnnd Weißheit.

Proverb. 15. 16. 19.

Syr. 1.
Syr. 2.
Pfal. 119.

Vermahnūg zur besserung vnnd warer Gottesfurcht

Prov. 9.

Syr. 17.

Jerem. 32.

Bessert ewer Wesen vnd Wandel/ vnd gehorchet der Stimme des HERRN ewres GOttes/ so wird den HERRN das Vbel gerewen das Er wider euch geredt hat/ *Jerem. 26.*

Das ist die rechte Klugheit vnd Weißheit/ dardurch wir feine verstendige vnd vernünfftige Leute werden/ vnd so wol bey vns/ als bey der Herrschafft/ viel Vnglück verhütten können. Denn Gott mit ernst fürchten/ die Sünde meyden/ vnd auff seinen Weg mercken/ das ist des klugen Weißheit/ *Prov. 15. 16. 19.* Ja die Furcht des HERRN ist eine Krohne der Weißheit/ vnd gibt reichen Frieden vnd Heyl/ vnd bringet alles gutes mit sich/ *Syr. 1.* Die aber den HERRN fürchten/ gläuben seinem Wort/ vnd die jhn lieb haben/ halten seine Gebot/ *Syr. 2.* Vnd welche das thun/ die sind recht klug vnd weiß/ *Pfal. 119.*

Demnach wer bißhero thörlich vnd vnweißlich gehandelt/ GOtt vnd sein Wort verachtet/ vnd mit fressen vnd sauffen/ Pracht vnd Hoffart/ Hurerey vnd Vnzucht/ Geitz vnd Wucher/ vnd anderer Vntugend vnd Vngerechtigkeit zur Straffe Vrsach gegeben/ der lerne hinfüro Klugheit vnnd Weißheit/ fürchte Gott vnd verlasse das alber Wesen/ *Prov. 9.* Höre auff zu sündigen/ vnd stelle sein Leben zur Christlichen besserung also an/ damit GOtt der HERR seinen Zorn vnd Grim von vns wende/ vnd mit gnaden vns widerumb gewogen werde. Denn die sich bessern/ die leßt er zu gnaden kommen/ *Syr. 17.* Vnd wie er sie zuvor mit Vnglück geplaget hat: Also wil er hernach alles gutes vber sie kommen lassen/ Ja es sol seine Lust seyn/ daß er jhnen alles liebes vnd gutes thue/ *Jerem. 32.* So bessert nun ewer Leben vnd Wesen/ spricht der HERR/ daß jhr recht thut/ einer gegen dem andern/ so wil ich jmmer vnd ewiglich bey euch wohnen an diesem Orthe/ in dem Lande das ich euch vnd

ewren

ewren Vätern geben habe / *Jerem. 7.* Vnd so jhr mich hören werdet / so sollen durch dieser Stadt Thor aus vnd eingehen / Könige vnd Fürsten / die auff dem Sthul Davids sitzen / vnd reyten vnd fahren / beyde auff Wagen vnd Rossen / sie vnd jhre Fürsten / sampt allen denen / die in Juda vnd Jerusalem wohnen / vnnd diese Stadt soll ewiglich bewohnet werden / *Jerem. 17.*

Jerem. 7.

Nota.

Jercm. 17.

Das Vierdte vnd Letzte ist / *Sedula & ardentissima oratio*, Ein fleissiges / embsiges vnd jnbrünstiges Gebet.

I V. Fleissiges vnd embsiges Gebet.

Erstlich / daß wir vnsern lieben Gott in die gezuckten Nöthen hinein fallen / vnd von Hertzen bitten / Er wolle vns gnedig vnd barmhertzig seyn / die wolverdienten Straffen vnserer Sünden von vns abwenden / vnd vns hinfüro alles liebes vnd gutes thun / damit es nicht heisse / wie im Propheten Hosea am 7. Cap. stehet: Ob gleich jhre Richter auffgefressen werden / vnd alle jhre Könige fallen / noch ist keiner vnter jhnen der mich anruffe. Denn dieser Fall bedeutet vns nichts gutes / vnd ist gewißlich noch eine grössere Straffe vnd Vnglück vorhanden / daß wir vielleicht noch nicht sehen oder mercken können. Darumb wir wol Vrsach haben zu beten: HERR straffe vns nicht in deinem Zorn / vñ züchtige vns nicht in deinem Grim / Auff daß du vns nicht auffreibest / *Psal. 6. 38. Jer. 10.* HERR schone deines Volcks / vnd laß dein Erbtheil nicht zuschanden werden / *Joel. 2.*

1. Vmb gnedige abwendung der Straffen /

Hose. 7.

Psal. 6. 38. Jerem. 10.

Joel 2.

Darnach vnd zum Andern / weyl es ja nicht anders sein kan / vnser frommer seliger lieber Chur: vnd Landesfürst ist dahin / vnd wir können jhn nicht wider zu vns in diß Leben bringen / So

2. Für vnsere gnedigste vñ gnedige Herrschafft.

Warumb man für dieselbe bitten soll.

gen / So sollen wir für die vbrige vnsere gnedigste vnd gnedige liebe Herrschafft / seine Göttliche Allmacht von Hertzen anruffen vnd bitten / daß er sie nicht allein in jhrem grossen Leid vnd Betrübnüß / durch seinen heiligen Geist krefftiglich stercken vnd trösten / Sondern jhnen auch langes Leben / bestendige Gesundheit / vnnd zu dem newen angehenden Regiment allenthalben Gnad vnd Segen / Glück vnd Heyl geben wolle / damit solche vnd dergleichen schwere Fäll vnd Verenderungen / sie vns nicht so bald wider betreffen mögen / Sondern daß wir vnter derselben Schatten eine lange zeit / bey dem reinen vnd allein seligmachenden Wort Gottes / in gutem Frieden / still vnd sicher bleiben vnd wohnen mögen. Denn darumb befiehlet S. Paulus / daß wir Bitte / Gebet / Fürbit vnd Dancksagung thun sollen / für die Könige vnd alle Obrigkeit / daß wir vnter jhnen / ein geruhiges vnd stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit / *1. Timoth. 2.* Vnd Jeremias schreibet an die gefangene zu Babel / Sie sollen der Stadt bestes suchen / vnnd beten für sie zum HERRN / denn wenns jhr wolgehet / so werde es jhnen auch wolgehen / *Jerem. 29.* Sie aber die gefangenen zu Babel / schreiben an die Jüden zu Jerusalem / Sie sollen bitten für das Leben Nebucadnezar des Königes zu Babel / vnd für das Leben Belsazar seines Sohnes / daß jhre Tage auff Erden seyn / so lang die Tage des Himels weren / so wird der HERR jhnen gnug vnd gute Tage schaffen / vnd werden leben vnter dem Schatten Nebucadnezar des Königes zu Babel / vnnd vnter dem Schatten Belsazar seines Sohnes / *Baruch 1.*

1. Timoth. 2.

Jerem. 29.

Baruch. 1.

Für vnsern newen gnedigsten Churfürsten vnnd

Insonderheit sollen wir Gott im Himel / mit hertzlichen vnd demütigen Seufftzen anruffen vnd bitten / für vnsern nunmehr regierenden gnedigsten Chur: vnnd Landesfürsten / Hertzog

JOHAN

JOHAN GEORGEN zu Sachsen/ GOtt wolle seiner Churf. Gn. Zusampt deroselben geliebten Herrn Brudern/ Hertzogen AUGUSTO, ꝛc. vnserm auch gnedigen Fürsten vñ Herrn/ zu der angehenden newen Regierung/ vom Himmel herab Glück vnd Segen verleyhen/ vnd damit dieselbige lange were/ darzu ein weises vnd verstendiges Hertz geben/ so viel Land vnd Leut in der furcht des HERRN/ mit Vernunfft vnnd Weißheit zu regieren.

Herrn/ Hertzog Johan Georgen zu Sachsen/ etc. Sollen S. Churf. Gn. wündschen Glück vnnd Segen zum Regiment.

Er wolle jhm geben *Cor Davidis*, ein rechtes Davids Hertz/ daß er alle falsche Lehr/ sie sey der Papisten oder Calvinisten/ oder anderer Schwermer vnd Fladergeister mit rechtem Ernst hasse/ vnd dargegen vber der reinen Lehr des heiligen Evangelij/ nechst GOttes Wort vnd den dreyen bewehrten *Symbolis* der Kirchen GOttes/ in der Augspurgischen *Confeßion*, Keyser CAROLO dem Fünfften vbergeben/ deroselbigen *Apologia*, Schmalcaldischen Articuln/ beyden Catechismis Luthers/ vnd dem Christlichen *Concordien*buch verfasset vnnd begrieffen/ steiff vnd feste halte/ vnd des Gottesdiensts sich mit allem fleiß vnd ernst annehme: Daß er auch GOttes Wort vnd Zeugnüß lasse seine beste Rathsleute seyn/ nach getrewen Leuten vnd frommen Dienern sich vmbsehe/ vnd gegen alle falsche/ böse vnd verkehrte Hertzen/ Verleumbder vnd Ohrenbleser/ einen solchen Ernst gebrauche/ damit sie von jhm bleiben vnd weichen müssen/ Wie David Psal. 101. vnd 119. Psalmen/ mit seinem Exempel jhme fürgeleuchhat.

Cor Davidis.

Psal. 101. 119.

Er wolle jhm auch geben *Cor Salomonis*, ein rechtes Salomons Hertz/ daß er Land vnd Leute/ mit Verstand vnd Weißheit regiere/ vnd verstehe was gute vnd böse ist/ Wie Salomon im anfang seiner Regierung gebeten hat/ *1. Reg. 3.* Wolle jhm darneben

Cor Salomonis.

1. Reg. 3.

neben auch mit Gewalt vnd Ansehen / mit Ehre vnnd Reichthumb/mit Gesundheit vnd langem Leben segenen/ damit das liebe edle Rautenkräntzlein/wider das wüten aller seiner Feinde/vnter jhm stets grühnen vnd blühen / das Land sich bessern/vnd das liebe Bergkwergk in auffnehmen kommen vnd gerathen möge.

Cor Josaphat.

Er wolle jhm geben *Cor Josaphat*, ein rechtes Josaphats Hertz / damit er jhm die liebe *Justitiam* trewlich lasse befohlen seyn/ vber Gericht vnd Gerechtigkeit im Lande halte / vnd darneben aller Vnordnung vnd Beschwerung abhelffe / Wie der fromme König Josaphat/ *2. Chron. 19.*

2. Chro 19.

Cor Hiskiæ & Josiæ.

Er wolle jhm geben *Cor Hiskiæ & Josiæ*, ein Hißkias vnd Josias Hertz/ daß er alle Abgötterey vnd Ketzerey / Hurerey vnd Vnzucht/ fressen vnd sauffen/ stoltz vnd hoffart/ Geitz vnd Wucher/ schinderey vnd triegerey / vnd was sonsten für Sünde vnd Laster in dieser letzen Zeit im schwang gehen / mit rechtem Fürstlichen ernst vnd eyffer abschaffe / den einreissenden Ergernüssen mit aller macht vnd gewalt stewre vnd wehre/alles arge mit seinen Augen zerstrewe / vnd den Gott seiner Väter von gantzem Hertzen suche vnnd ehre / Wie die beyden Könige in Juda gethan/ *2. Reg. 18. 23. 2. Chron. 30. 31. 34.*

2. Reg. 18. 23. 2. Chro. 30. 31. 34.

Gute Consilia.

Summa/ er wolle jhm geben/ alles was sein Hertz wündschet vnd begeret / vnd erfüllen alle seine Anschläge/ *Psal. 20.* Er wolle jhn bey bestendiger Gesundheit vnd glückseliger Regierung/ gnediglich fristen vnd erhalten / vnd zum Segen setzen Ewiglich/ *Psal. 21.* Er wolle sein Hauß besteligen / seine Herrschafften / Chur: vnd Fürstenthumbe feste vnnd bestendig machen / seinen Stam vnd Samen mehren/vnd nicht gebrechen lassen an einem/ der nach jhme auff seinem Sthul sitzen möge / *1. Reg. 9.* Er wolle jhm auch Ruhe vnnd Frieden geben/ von allen seinen Feinden vmbher/

Psal. 20.

Gesundheit vñ glückselige Regierung.

Erhaltūg vñ vermehrung des Stams vñ Samens.

1. Reg. 9.

Friede.

vmbher / daß jhm niemand widerstehen möge sein Lebenlang / *Josu. 1. 21. 2. Sam. 7. 1. Reg. 5.* Seine Seele müsse gebunden seyn vnnd bleiben im Bündlein der Lebendigen / wenn sich ein Mensch wider jhn erheben wil jhn zuverfolgen / vnd nach seiner Seelen zustehen / *1. Sam. 25.* Er wolle jhm langes Leben geben vnd verleyhen / daß seiner Jahr viel werden auff Erden / vnd wir als seine liebe Vnterthanen / vber jhm vnd seinem Regiment vns frewen / vnd vnter seinem Schutz vnd Schirm gar wol befinden mögen / *Psal. 61. 85.*

Josu. 1. 21.
2. Sam. 7.
1. Reg. 5.
Schutz.
1. Sam. 25.
Langes Leben.
Wolfart der Vnterthanē.
Psal. 61. 85.

Zum Dritten / sollen wir auch für vns vnd das gantze Land bitten / Gott der HERR wolle vns durch seinen heiligen Geist erleuchten / vnd auff guter ebener Bahn leyten vnd führen / *Psal. 143.* Er wolle vns ein weises vnd verstendiges Hertz geben / Augen die da sehen / vnd Ohren die da hören / *Deut. 29.* Daß wir den grossen Schaden vnd Verlust / den wir an vnserm frommen lieben Chur: vnd Landesfürsten erlitten / wol behertzigen / vnd dardurch zur rechten waren Buß vnd bekehrung / zur besserung vnsers sündlichen Lebens / vnd zur aller Gottseligkeit / Zucht vnd Erbarkeit vns treiben vnd vermögen lassen / damit solchen vnd dergleichen Fällen in künfftigen Zeiten fürgebawet / vnd vnsere gnedigste vnnd gnedige Herrschafft / zusampt dem gantzen Land / bey gutem Wolstand je mehr vnd mehr erhalten werde.

3. Für das gantze Land auch zu bitten.
Psal. 143.
Deut. 29.

Denn alle Weißheit ist von Gott dem HERRN / *Syrac. 1.* *Jacob. 1.* Vnd der Geist des HERREN ist / der die Leute verstendig machet / *Job. 32.* Er ists / der auff den Weg der Weißheit führet / vnd die Weisen regieret / *Sap. 7.*

Syr. 1.
Jacob. 1.
Job. 32.
Sap. 7.

Das sind / meine Geliebten / die Vier Wege vnd Mittel / die wir bey diesem betrübten Zustand / vnd verenderung der Herr-

Beschluß.

schafften/ an die Hand nehmen vnd gebrauchen sollen vnd müssen/ wenn wir anders GOttes Zorn vnd Straffe/ von vns vnd diesen Landen abwenden/ vnd als weise vnd verstendige Leute/ vnsere gnedigste vnd gnedige Herrschafften/ bey langem Leben vnd bestendiger glückseliger Regierung/ vns selbsten aber bey guter Wolfahrt/ zu gedeylichem auffnehmen vnnd frommen des gantzen Landes erhalten wollen.

Vnd wol vnserm gnedigsten Chur: vnd Landesfürsten/ vnd vns vnd vnsern Kindern/ wenn wir vns mit Verstand vnd Weißheit also halten/ daß wir vnsere Sünde erkennen vnd bekennen/ vmb verzeyhung flehen vnd bitten/ vnser Leben bessern/ GOtt fürchten/ sein Wort hören/ lieben vnd ehren/ von Sünden ablassen vnd gutes thun/ darneben embsig vnd fleissig beten/ vnd vnserer gnedigsten vnd gnedigen Herrschafft/ so wol auch vnsern vnd des gantzen Landes/ nutzen vnd bestes suchen: So wird GOtt in gnaden mit vnd bey vns seyn vnd bleiben/ vnd vns hinwiderumb alles gutes thun/ Daß in vnserm Land Ehre wohne/ daß Güte vnd Trewe einander begegnen/ Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen/ daß Trewe auff Erden wachse/ vnd Gerechtigkeit vom Himmel schawe/ Wie David im 85. Psalmen redet. Genug aber zu diesem mal.

Pſal. 85.

Votum.

Helffe der getrewe/ gütige vnd barmhertzige Gott/ vnd Vater/ daß wir bedencken/ was zu vnserm besten vnd Frieden dienet/ rechtschaffene ware Busse thun/ vnd für ferner vnd grösser Vnglück vnd Vnfall gesichert seyn vnd bleiben mögen/ vmb Jesu Christi seines lieben Sohns vnsers HERRN willen/ Amen/ Amen. Erhöre vns lieber HErre Gott/ Amen.

Επιχαμ-

Επιγραμμάτιον

AD

VENERANDVM, CLARISS. EX-cellentiſſimumq; Virum, Dn. HELVICUM GARTHIUM,

SS. Theologiæ D. & Superintendentem Freibergæ Hermundurorum vigilantiſſimum.

OB populi nævos, obeunt tot in orbe Potentes:
In malè viventem tam gravis ira DEI eſt.
Hæc vox Scripturæ, vicinæ nuncia pœnæ,
Excitet ad vigiles torpida corda preces.
Obſerves, Lector propenſe, Paráphraſin, & quæ
GARTHIUS adſtruxit margine verba, notes.
Nî moveâre, lapis lapidive ſimillimus aures
Qui nullas habeas, næ mihi dignus eris.
Tu verò, GARTHI, DOCTORUM fulgida lampas,
Porrò etiam fulmen grande Periclis habe.
Lex Evangelio ſit prævia, ponè ſequatur
Hoc, quod nos preſſos, terret ut illa, levat.

MATTH. Huber/
P. L. fac.

ALIUD.

ALIUD.

Quid faciat, Regni proceres abrumpere vitam.

In medio curſu, quæſtio mota diu eſt.
Inſimulant illi Parcas: hi ſidera culpant:
Nonnulli vitam Principis exagitant.
Tu verò ſummi Scrutare oracula Jovæ:
Hic populi vitijs imputat iſtud opus.
Ne mirare igitur, quòd Principe caſſa, gemiſcis,
Saxonia. Heu! fœdo crimine vultus olet.
Ito, ito in lacrymas; lacrymis abſtergito ſordes,
Fata precans Domino proſperiora novo.

M. Andreas Quelmaltz, Scholæ Friberg. Conrector.

FINIS.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-25516-p0058-5

ULB Halle
004 801 326
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-25516-p0059-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-25516-p0060-7

Klag: T… …en/
Vber de…
CH…
Chr…

Vmb … …den
viel … …be:
Aber vmb … …vnd
vernünfftig…

Gehalten de… …nach
Trinitatis, … …zu
Mittage…
all…

A dicto Davidis.
2. Sam. 3.

Eliel… …RRN
Chri… …Krieges-
Fürs… …uptman
Köni… …Hebron/
vnter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-25516-p0061-2